Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 346 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 17. Dezember 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Budget vor dem Ausschuß

Die Oppositionsparteien werden keine Anträge stellen

Der Haushalt des Staatspräsidenten angenommen.

Im **Budgetausschuß** begannen gestern die Arbeiten am Haushaltsvoranschlag für 1932/33. Den Vorsitz führte Abg. **Byrka** (B.B.). Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. **Czapinski** im Namen der PPS eine Erklärung ab. Da die PPS sich überzeugt habe, daß das Budget willkürlich zusammengesetzt worden sei, daß Verbesserungen der Opposition nicht angenommen würden und daß die für die Bearbeitung des Budgets angesetzte Zeit sehr kurz sei, werde sie darauf verzichten, Verbesserungen einzubringen, sondern sich nur auf kritische Beurteilung beschränken.

Eine ähnliche Erklärung gab im Namen der Volkspartei Abg. **Malinowski** ab, der betonte, daß die für das Budget vorgesehene Zeit kurz sei und daß von einer normalen Arbeit des Budgetausschusses nicht die Rede sein könne. Seine Partei werde deshalb ebenfalls keine Verbesserungen einbringen und sich auf die Kritisierung der Regierung beschränken. Diesen beiden Erklärungen schloß sich Abg. **Chonczynski** von der NPR-Rechten an.

Der Ausschuß schritt dann zur Besprechung des **Voranschlages des Staatspräsidenten.** Der Berichterstatter Abg. **Huten-Czapski** wies darauf hin, daß dieser Voranschlag in den **Einnahmen 203 500 Zl. und in den Ausgaben 3 284 000 Zloty vorsehe.** Die Einkünfte der Zivilkanzlei seien also um 41 800 Zl. und die Ausgaben um 301 000 Zl. geringer als im Budgetjahr 1931/32. Die Bezüge des Staatspräsidenten seien auf dessen Wunsch von 300 000 auf 250 000 Zloty herabgesetzt worden. Der Staatspräsident habe auf den 15prozentigen Zuschlag verzichtet. Redner vertrat dann die Ansicht, daß es angebracht wäre, den maßgebenden Stellen die Schaffung einer Kommission vorzuschlagen, die die Möglichkeiten einer Vergrößerung der Einkünfte aus dem Repräsentationsgebäuden prüfen solle. Auch müsse eine Aenderung der Etate in der Zivilkanzlei durch Reorganisation des Arbeitssystems in Erwägung gezogen werden.

Abg. **Rymer** (Nat. Kl.) erklärte ,daß die vom Referenten vorgeschlagenen Ersparnisse nicht der schweren Lage des Landes angepaßt seien. Der Vorsitzende des Nationalen Klubs habe im Plenum angekündigt, daß der Klub keinerlei Anträge zum Budget stellen werde, und zwar deshalb, weil im vergangenen Jahr alle Verbesserungen des Nationalen Klubs abgelehnt worden seien.

Abg. **Chondzynski** (NPR-Rechte) erklärt, daß das Budget des Staatspräsidenten zu hoch sei. Er hoffe, daß erhebliche Sparmaßnahmen vorgenommen werden würden.

Abg. **Czapinski** (PPS) richtete die Aufmerksamkeit auf die übermäßig hohen Repräsentationsausgaben. Da er hierbei den Staatspräsidenten in die Debatte ziehen wollte, wurde er vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen.

Abg. **Polakiewicz** (B.B.) vertrat die Ansicht, daß die Erklärungen der Oppositionsparteien hinsichtlich der Nichteinreichung von Verbesserungsanträgen zwar vom Gesichtspunkt der Parteien aus bequem seien, jedoch einen unstaatlichen Standpunkt darstellten. Das Budget sehe erhebliche Kürzungen im Verhältnis zum vergangenen Jahre vor. Die Verbesserungen, die in der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten bestätigt worden seien, gingen so weit, daß sie erhebliche Ersparnisse brächten.

Der Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten **Halczynski** gab Informationen und teilte mit, daß das Budget des Staatspräsidenten im Verhältnis zum vergangenen Jahr um 1 500 000 Zl. gekürzt worden sei.

Das Budget wurde dann mit den Verbesserungen des Referenten angenommen. Die nächste Sitzung wurde auf heute festgesetzt. Zur Sprache gelangt das Budget des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

*

Während der Aussprache über die Regierungsvorlagen über Zusatzkredite für die Jahre 1929 bis 1931, von deren Erledigung die Oberste Kontrollkammer das Absolutorium für die Regierung abhängig machte, erklärte Abg. **Rymar** (Nat. Kl.), daß in den Jahren 1929 bis 1931 der Emeritalfonds um 62 Millionen Zloty überschritten worden sei. Entgegen den Absichten der Regierung habe sich die Zahl der Ruhegehaltsempfänger am Schluß des Jahres um 11 620 höher erwiesen, als veranschlagt gewesen sei. Eine derartige Wirtschaft mit dem Menschen-Material könne niemanden zufriedenstellen, weshalb der Nationale Klub gegen die Projekte stimmen werde.

Mit den Stimmen des Regierungsblocks wurden aber die Vorlagen angenommen.

Die Prügelstrafe in den Schulen

Der **Bildungsausschuß** des Sejms befaßte sich gestern mit dem Antrag des Nationalen Klubs und der Centrolew-Parteien hinsichtlich des Schlagens der Kinder dafür, daß sie keine Namenstagskarten für Marschall Pilsudski gekauft haben. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die unzulässigen Fälle des Schlagens von Kindern nichts mit den Namenstagskarten gemein hätten. Die Lehrer, die entgegen den Vorschriften Kinder geschlagen hätten, würden streng bestraft werden.

Während der Aussprache wurde festgestellt, daß im ehemals preußischen Gebietsteil noch das Gesetz verpflichte, laut dem der Lehrer Vaterrechte vertritt und das Recht besitzt, den Kindern Hiebe zu erteilen. Im Zusammenhang damit forderte der Ausschuß die Regierung auf, möglichst schnell ein Gesetzesobjekt einzubringen, durch das die Körperstrafen in den Schulen abgeschafft werden.

Vom Verkehrsausschuß

Der Verkehrsausschuß des Sejms nahm in zweiter und dritter Lesung das Gesetzesprojekt über die Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten über das Flugrecht an. Abg. **Zuska** referierte über das Projekt der PPS hinsichtlich des Gesetzes über das Dienstverhältnis der Eisenbahnangestellten. Dabei wandte er ein, daß der Ministerrat diese Angelegenheit im Jahre 1929 geregelt habe.

Verkehrsminister **Kühn** erklärte, daß die Regierung die Absicht habe, in der nächsten Zeit eine Novellisierung der Dienstpragmatik der Eisenbahnangestellten vorzunehmen und dabei nach Möglichkeit die gerechten Forderungen der Eisenbahner zu berücksichtigen.

Der Antrag der PPS wurde mit 17 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Vom Militärausschuß

Der Militärausschuß des Sejms beschloß Aenderungen im militärischen Strafkodex. Außerdem wurde die Gesetzesvorlage angenommen, laut der aus dienstlichen Gründen in den Ruhestand versetzte Offiziere, die in der Kriegsindustrie ausgebildetet sind, nicht das Recht auf Emeritur und Beförderung verlieren. Während der Umschulung werden sie keine Bezüge erhalten, sondern in den Werken, in denen sie studieren, besoldet werden.

Vom Rechtsausschuß

Der Rechtsausschuß des Sejms hörte gestern ein Referat des Lodzer Rechtsanwalts **Fichna** (B.B.) über den Antrag der PPS hinsichtlich der Institutionen der Hypothekenschreiber an.

Vom Budgetausschuß des Senats

Der Budgetausschuß des Senats besprach gestern die Steuervorlage der Regierung. Alle Vorlagen wurden in der vom Sejm beschlossenen Form angenommen.

39. Tag des Brester Prozesses

Die Ausführungen des Staatsanwalts Rauze

Gestern vormittag um 10 Uhr setzt Staatsanwalt Rauze seine Rede fort und beschäftigt sich zunächst eingehend mit der Miliz der PPS. Zeuge Nataj habe mit Recht gesagt, daß die Bauern keine Revolution machen, aber die Bauern würden sich einer Revolution anschließen. Das Gerichtsverfahren habe die Richtigkeit dieser These ergeben. Und zwar habe einer der Zeugen den Satz wiederholt, den Witos auf einer Versammlung in Otwinow gesagt habe: „Wenn dort was los ist, dann sitzt hier nicht still." Hinsichtlich der Bewaffnung der Miliz beruft sich der Staatsanwalt auf ein Gerichtsurteil vom 11. Februar 1930, in dem die Meinung ausgedrückt sei, daß nach den militärischen Vorbereitungen der PPS zu urteilen die Aktion in großem Maßstabe zugeschnitten war und daß ihr Zweck gewesen sei, Marschall Pilsudski zum Rücktritt zu zwingen. Von der Vorbereitung der Miliz zeuge die Schulung der Abteilungen, was sogar durch die Aussagen des Kommandanten der Miliz Abg. Arciszewski, eines Entlastungszeugen, bestätigt worden sei.

Vertreter des Sicherheitsdienstes hätten ausgesagt, daß allein in Krakau 300 Milizmänner gewesen seien. Es sei vorgekommen, daß die Miliz in Tarnow geschossen habe. Nach den Aussagen der Zeugen habe die Warschauer Miliz 500 Mitglieder besessen, abgesehen von der Jugend der Arbeiteruniversität, die einen bedeutenden Teil der bewaffneten Macht der PPS darstelle. Es sei notwendig gewesen, für diese bewaffnete Macht Instrukteure zu schulen und das sei auch geschehen. Charakteristisch sei, daß in den Kursen Unterricht über Sprengmaterial, über Errichtung von Barrikaden und über Straßenkämpfe erteilt worden sei.

Es werfe sich die Frage auf, auf welche Weise auf Kosten des Staates und mit Hilfe von Staatspersonen die Instrukteure zum Sturz der Regierung geschult worden seien. Es werde gesagt, daß dies doch unter Teilnahme des Militärs geschehen sei, daß sich doch Hauptmann Semplinski beteiligt habe. Die Teilnahme Hauptmanns Semplinskis sei Tatsache, aber dieser habe sich von den Kursen zurückziehen wollen, als er bemerkt habe, was vor sich gehe. Nur weil der Kurs kurze Zeit dauern sollte, habe Hauptmann Semplinski noch mitgemacht.

Er, der Staatsanwalt, wolle nicht von den Waffen sprechen. Er wolle nur das Gerichtsurteil gegen Chodzynski und Synowiecki vom Februar 1930 anführen, durch das diese beiden wegen Organisierung von Kampftrupps und wegen Verteilung von Waffen zu je 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden seien. Auf Grund der Tatsachen, von denen hier die Zeugen gesprochen hätten, glaube er, daß dieses Kriegsspiel ernstlichen Charakter gehabt habe.

Hinsichtlich des Kampftrupps im Sejm erklärt der Staatsanwalt, die Zeugenaussagen hätten ergeben, daß ein solcher Kampftrupp vorhanden gewesen sei. Als man dann in einer Wohnung eine Gruppe Leute festgenommen und bei ihnen Revolver gefunden habe, hätten sie erklärt, daß sie zur Braut gekommen seien, um sie zu schützen.

„Es waren zu viel Personen für eine Braut, sagt der Staatsanwalt. Zu viel Waffen für eine Person. Seit wann, Hohes Gericht, sind zum Schutz des Sejmmarschalls Kampftrupps notwendig? Seit wann reicht dem Sejmmarschall die Marschallswache nicht zum Schutz aus?".

„Seit 1929", wirft Rechtsanw. Rudzinski dazwischen.

Des weiteren erklärt der Staatsanwalt, daß die Angeklagten zwei Eide geleistet hätten. Den einen im Sejm und den anderen, als sich die Krakauer Konföderation gebildet habe. Es erhebe sich die Frage, welcher von diesen Eiden gebrochen worden sei und welcher verpflichte. Die Gerichtsverhandlung habe ergeben, daß der Krakauer Eid nicht gebrochen worden sei. Es sei nicht Schuld der Angeklagten, daß die Ergebnisse dieser Aktion fatal seien. Sie hätten sich auf ein schnellfüßiges Pferd gesetzt, das sie nach Brest getragen habe.

In den Vorbereitungen zu den Kundgebungen am 14. September erblickt der Staatsanwalt den Versuch, eine Generalabrechnung mit der Regierung herbeizuführen. Er verliest eine Reihe von Aufrufen der PPS und des Centrolew, die sich mit diesen Kundgebungen befassen. Die Auflösung des Sejms und Senats habe den Charakter der Kundgebungen nicht geändert.

„Was ist also verwunderlich daran, fragt der Staatsanwalt, daß als für die Regierung tatsächlich die zwölfte Stunde schlug, die Führer der Revolte ins Gefängnis gebracht wurden? Gleich nach dem Krakauer Kongreß hat Ministerpräsident Slawek angekündigt, daß die Veranstalter zur Verantwortung gezogen würden. Dies konnte nicht gleich geschehen, da es sich um Sejmabgeordnete handelte, die durch die Unantastbarkeit geschützt waren. Einige

Tonfilm-Kino „ZACHĘTA" Zgierska 26
Heute und die folgenden Tage:
„Der Schrecken der Salons"
Ein Drama der Regie Eichenbergs. In den Hauptrollen: Muriel Angelus, Eve Grey, James Thomas und Jack Rains. — Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags, Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr mittags.

Tage nach dem Kongreß sei im „A. B. C." ein Interview mit dem heutigen Verteidiger Witos' und dem Angeklagten Kiernik erschienen, in dem sich beide auf Artikel berufen, auf Grund deren die Teilnehmer am Kgnreß zur Verantwortung gezogen werden könnten. Daß die Angeklagten mit einem Prozeß gerechnet haben, geht auch aus dem Brief hervor, der vom Zeugen Großfeld dem Gericht vorgelegt wurde und der von Lieberman geschrieben ist. Dieser schreibt darin, daß er seine Verhaftung erwarte. Daher irrt Herr Lieberman, daß er nicht durch die Kaft des Rechts und der Moral, sondern durch die Kraft der Tatsachen auf dieser Anklagebank Platz genommen hat.

Aus dem was ich hier gesagt habe, geht hervor, daß dieselben Parteimänner, die auf der Anklagebank sitzen, die Revolution vorbereitet, die Massen bewaffnet, sich mit dem Ausland verständigt und von dort materielle und moralische Hilfe erhalten haben. Diese Taten fallen unter die Strafbestimmungen der Art. 100 und 101."

Sofort anschließend ergreift der zweite öffentliche Ankläger Staatsanwalt **Grabowski** das Wort. Raummangels wegen kommen wir auf dessen Ausführungen in ununserer morgigen Nummer zurück.

Die bevorrechtete Pat

Der Vorsitzende des Warschauer Bezirchsgerichts Kaminski verbot gestern den Journalisten den Eintritt in den Verhandlungssaal des Brester Prozesses. Im Zusammenhang mit dieser Anordnung kam es zu unliebsamen Zwischenfällen zwischen Journalisten und Polizei. Charakteristisch ist, daß die Anordnung die Vertreter der Pat nicht betrifft, die ungehindert aus- und eingehen können. Die Journalisten beabsichtigen, sich mit einem Protest an den Justizminister zu wenden.

„Ueber Polen wollen wir schweigen"

Wir lesen im „Kurjer Poznanski":

„Ueber Polen wollen wir schweigen". — Müssen solche Worte nicht jeden Polen bis aufs tiefste erregen? Und dabei ist zu beachten, daß ein verdienter und langjähriger Freund Polens, Maurice Muret, in der „Gazette de Lausanne", sie ausgesprochen hat. Aber das sind nicht die ersten bitteren Worte über Polen. Den schwersten Schlag gegen Polen hat F. W. von Oertzen in seinem Buch „Das ist Polen" geführt, in dem er unsere inneren Verhältnisse auf Grund der Geschehnisse der letzten Jahre beleuchtet. Ueber dieses Buch haben wir geschrieben; wir fügen lediglich die Bemerkung hinzu, daß vielleicht nicht alles, was dies Buch enthält, richtig ist. Aber es geht um das Buch in seiner Gesamtheit — um den furchtbaren Eindruck, den es macht und machen wird! Unwillkürlich entringt sich nach der Lektüre dieses Buches den Lippen ein Schrei des Schmerzes und der Trauer, wie ihn der „Kurjer Poznanski" schon in seiner Nr. 560 ausgestoßen hat: Welche Schuld hat Polen daran, daß es eure fürchterlichen Rechnungen begleichen muß, daß es euretwegen in den Augen des Auslandes gebrandmarkt und verachtet wird! Was habt ihr aus Polen und seinem Namen gemacht!

In unserem Land selbst hat man das Buch von Oertzen abgetan — indem man es **beschlagnahmte.** Aber wer erstickt, vernichtet das Buch in der weiten Welt, im **Ausland?...**"

In Polen verbotene deutsche Zeitschrift

Das Innenministerium entzog der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Figaro" das Postdebit.

Das Korridorproblem

London, 16. Dez. (Privattel. d. „Fr. Pr.")

„Daily Mail" meldet, daß innerhalb der Arbeiterpartei das Korridorproblem aufgegriffen wurde. Henderson habe in der Montagsitzung der Arbeiterpartei die Einsetzung einer Kommission durchgesetzt, die die Neuordnung der deutsch-polnischen Grenzverhältnisse prüfen solle, um einen entsprechenden Antrag im Unterhaus vorzubereiten.

Rotterdam, 16. Dez. (Prioattel. d. „Fr. Pr.")

Der „Courant" meldet aus Washington: Im Senat kommt Borahs Initiativantrag der Korridorfrage am 20. Januar zur Aussprache. Der Antrag trägt die Unterschrift von 21 Senatoren.

Die Arbeiten des Baseler Sonderausschusses

Basel, 16. Dezember.

Die vorbereitenden Arbeiten an dem Bericht des beratenden Sonderausschusses zogen sich heute bis in die späten Abendstunden hin. Es fanden fortgesetzt vertrauliche Besprechungen im Hotel Schweizer Hof, wo der Vorsitzende des Ausschusses Professor Beneduce wohnt, statt. Professor Beneduce empfing nicht nur die mit der Ausarbeitung des Berichts vorläufig beauftragten Ausschußmitglieder, sondern besprach sich auch mit anderen Ausschußmitgliedern, u. a. mit Bindschedler (Schweiz), Rydbeck (Schweden) und Colijn (Holland). Dr. Melchior hatte in Begleitung von Ministerialrat Dr. Berger tagsüber wiederholte Besprechungen mit dem Vorsitzenden und den anderen Ausschußmitgliedern.

Die Mitglieder des Sonderausschusses rechnen bestimmt damit, daß das Gutachten Anfang der nächsten Woche vorliegt. Der Abhaltung der großen Tributkonferenz zu Anfang oder Mitte Januar stände dann nach Beendigung der diplomatischen Vorbereitungen nichts mehr im Wege. Als Tagungsort wird jetzt neben Lausanne und Basel auch Baden-Baden genannt, das die Abschlußkonferenz zum Young-Plan beherbergte.

Der Redaktionsausschuß setzte am Mittwoch die Aussprache über die Grundzüge des Gutachtens fort. Der Unterausschuß für den Reichshaushalt hat den ganzen Nachmittag über beraten. Die Aufsetzung des Berichtes schreitet nur langsam vorwärts, da das Material sehr umfangreich ist und gerade hier von französischer Seite immer wieder Einwendungen gegen die verschiedenen Haushaltsposten erhoben werden.

Vorverlegung der Verwaltungsratssitzung der internationalen Bank?

Basel, 16. Dezember.

Aus Kreisen der B.J.Z. verlautet, daß man beabsichtigt, die für Mitte Januar vorgesehene Verwaltungsratssitzung um etwa 8 Tage vorzulegen. Man bringt diese Verlegung mit der Annahme in Zusammenhang, daß Mitte Januar vielleicht die Regierungskonferenz über die Reparationen stattfinden wird. Dem Verwaltungsrat wird ebenso wie den Regierungen der zu erwartende Bericht des beratenden Sonderausschusses vorgelegt. Man nimmt außerdem an, daß verschiedene Mitglieder des Verwaltungsrats, wie z. B. Dr. Melchior, als Delegationsmitglieder an der Reparationskonferenz teilnehmen werden.

Riesenausgaben für Rüstungen

Daher keine Schuldenstreichung durch Amerika.

Washington, 16. Dezember.

Die „Washington Post" veröffentlicht über den Rüstungsstand der Länder folgende Zahlen. Danach hätten im vergangenen Jahr für Rüstungen ausgegeben: Großbritannien 608 Millionen Dollar, Frankreich 547, Italien 322, **Polen** 123, Rumänien 67, Jugoslawien 47, Tschecho-Slowakei 41, Belgien 23 Millionen Dollar. Dieser Summe von 1779 Millionen Dollar ständen die diesjährigen Schuldbeträge dieser Staaten an Amerika mit insgesamt nur 243 Millionen Dollar gegenüber. Man gäbe 1779 Millionen für Kriegsrüstung aus und wolle 243 Millionen Schulden nicht bezahlen, und Frankreich, das 22 v. H. seiner Gesamtbudgets für Kriegsrüstung ausgebe, bringe sich mit sich selbst in Widerspruch, wenn es seinen Ministerpräsidenten nach Washington sende in der Absicht, die Kosten des europäischen Krieges den amerikanischen Steuerzahlern aufzuhalsen. Im Senat wartet man die Erledigung des Moratoriums im Unterhaus ab, bevor man die Beratung im Ausschuß beginnt, da Finanzgesetze stets zuerst durch das Unterhaus gehen müssen. Trotzdem würde auch im Senat heute von Reed und anderen eine Streichung der alliierten Schulden schroff abgelehnt.

Washington, 16. Dezember.

Im Kongreß kam es am Dienstag zu einer stürmischen Debatte über das Hoover-Moratorium. Der Abgeordnete Mac Fadden beschuldigte Hoover, die amerikanischen Interessen an eine internationale Finanzgruppe verkauft zu haben und bezeichnete das Moratorium als einen schamlosen Vorschlag des Senators Reed im Bundesenat. Mac Fadden behauptete zugleich, daß die Propaganda für die Schuldenstreichung von interessierten Financiers ausgehe. Ein Regierungsvertreter erklärte im Verlauf der Debatte, daß die Ablehnung der Ratifikation des Moratoriums-Abkommens zu einer unsterblichen Schande für den Kongreß werde.

Im Arbeitsausschuß des Repräsentatenhauses verteidigte Staatssekretär **Stimson** das Hooverjahr, durch das der Zusammenbruch Deutschlands und eine gleichzeitige finanzielle Panik in der Welt verhindert worden sei. **Ohne das Moratorium wäre es möglicherweise zu einer Zahlungseinstellung aller Schuldner der Vereinigten Staaten gekommen.** Es sei nicht richtig, daß die Vereinigten Staaten durch die Annahme des Hoover-Planes ein größeres Opfer bringen würden, als andere. Unrichtig sei weiter, daß die Meldung vorliege, die Schuldner der Vereinigten Staaten würden die Ausdehnung des Moratoriums über Juni 1932 hinaus beantragen. Auch stimme es nicht, daß die amerikanische Regierung die Billigung des Kongresses zu fremden Anleihen benötige.

Nach Stimson nahm Unterschatzsekretär **Mills** das Wort. Er erklärte, daß das Hooverfeierjahr notwendig gewesen sei, um eine Katastrophe zu vermeiden. Die Absicht Hoovers und das Ziel der Londoner Ministerbesprechungen sei gewesen, die in Frage kommenden großen Mächte davon zu überzeugen, daß durch eine Festigung der Lage Deutschlands die Anleihen am besten gesichert würden. In großer Erregung, wobei er mit der Hand auf das Rednerpult schlug, schilderte dann Mills das Ausmaß der europäischen Katastrophe im Falle eines deutschen Zusammenbruchs. Eine neue deutsche Inflation würde eine allgemeine Panik hervorrufen.

*

London, 16. Dezember.

Mit den Aussichten der geplanten Abrüstungskonferenz beschäftigt sich der „Daily Telegraph" im Zusammenhang mit dem Gottesdienst, der gestern in London für das Gelingen der Abrüstungskonferenz abgehalten wurde. Das Blatt bezweifelt, daß unter den jetzigen Umständen die Abrüstungskonferenz einen Erfolg haben werde. Wenn die Abrüstungskonferenz es erreichen würde, die Nationen einigermaßen von dem Druck der Rüstungsausgaben zu erleichtern, so schreibt das Blatt weiter, dann würde ein Wendepunkt in der Geschichte der Neuzeit zu verzeichnen sein. Ein Fehlanschlag der Konferenz dagegen, auch wenn er noch so diplomatisch verschleiert würde, wäre eine moralische Katastrophe von unberechenbarem Ausmaß.

Schlacht zwischen Bank von England und Bank von Frankreich

New York, 16. Dezember.

„Wallstreet Journal" schreibt: In amerikanischen Finanzkreisen wird vielfach geglaubt, daß gegenwärtig eine schwere Schlacht zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich im Gange ist. Man ist der Meinung, daß die Bank von England planmäßig Sterling verkauft, um Dollarguthaben für die Regelung des am 31. Januar fällig werdenden 75-Millionen-Dollarkredits der Bundes Reserve Bank zu bilden und um durch Niedrighalten des Sterlingkurses den britischen Ausfuhrhandel zu fördern. Zur gleichen Zeit nimmt die Bank von Frankreich Sterlingankäufe vor, um den Kurs des Pfundes in die Höhe zu treiben und dadurch die Verluste zu vermindern, die die in London eingefrorenen französischen Kredite durch die Entwertung des Pfundes erlitten haben.

Die neue spanische Regierung

Madrid, 16. Dezember.

Die neue spanische Regierung ist jetzt durch den bisherigen Ministerpräsidenten Azana gebildet worden. Die neue Regierungskoalition setzt sich aus den Parteien der republikanischen Linken und den Sozialisten zusammen. Die Radikalen, welche den rechten Flügel der bisherigen Regierungskoalition bildeten, sind in der neuen Regierung nicht mehr vertreten. Im Parlament wird die neue Regierung insgesamt über etwa 260 Stimmen verfügen, gegenüber 200 Stimmen der Opposition. Heute wird sich das neue Kabinett dem Staatspräsidenten vorstellen, im Parlament wird die Regierung morgen ihr **Programm bekanntgeben.**

Der Anschlag auf den Schnellzug Warschau—Wien

Aufräumungsarbeiten bei Rogów noch nicht beendet.

Wie der die Ermittlungen am Ort der Eisenbahnkatastrophe bei Roguw führende Staatsanwalt Mandecki sich äußerte, sind in dieser Angelegenheit aus dem vorhandenen Material noch keine Schlüsse zu ziehen. Es bestehen mehrere Ansichten über das Attentat, doch ob die Mutmaßungen berechtigt sind, könne vorläufig nicht festgestellt werden. Die Ermittlungen werden augenblicklich nach allen Richtungen hin geführt. Die Gerüchte von Verhaftungen seien erfunden.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wird die polizeiliche Untersuchung u. a. auch mit Hilfe eines Polizeihundes fortgeführt. Das Tier führte die Beamten bis in ein in der Nähe befindliches Dorf, wo es jedoch anscheinend die Spur verlor.

Unser an den Ort des Unglücks entsandter B-Berichterstatter meldet: Wenn man die Unglücksstelle jetzt, während der Aufräumungsarbeiten sieht, möchte man kaum glauben, daß hier ein Zug entgleiste und 17 Personen verletzt wurden.

Die entgleisten Wagen sind fast völlig unbeschädigt,

sogar sämtliche Fensterscheiben sind ganz geblieben. Einige Wagen sind überhaupt völlig unversehrt. Daß das Unglück so glimpflich abgelaufen ist, darf ausschließlich der Geistesgegenwart und Vorsicht des Lokomotivführers zugeschrieben werden. Hier ist man

keineswegs davon überzeugt, daß ein Attentat vorliegt.

Man führt das Unglück vielmehr auf einen Defekt des Bahnkörpers oder des Zuges zurück.

Die Strecke ist noch nicht frei. Bisher sind Lokomotive und 2 Waggons auf die Schienen gestellt worden.

Uebrigens befanden sich unter den Passagieren auch der, von seiner Dienstreise aus Warschau zurückkehrende

schlesische Wojewode Dr. Grazynski,

der Leiter der Abteilung für Handel und Industrie bei der schlesischen Wojewodschaft, Rudowski, und Senator Perzynski. Die Genannten befanden sich im fünften Wagen hinter der Lokomotive, der mit den vier vorhergehenden aus den Gleisen herausfuhr.

Unter den Leichtverletzten befand sich ferner der Leiter der Sicherheitsabteilung der Lodzer Wojewodschaft.

Antwort an Brüning

München, 16. Dezember.

Die als Sondernummer des „Völkischen Beobachters" veröffentlichte Antwort Hitlers auf die Rede Brünings geht davon aus, daß **die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer geistigen Leistung — dies anknüpfend an Brünings Bemerkung vom Gegensatz zwischen gewissenhaftem Arbeiten und bloßem Reden — nur durch den wirklichen** Verlauf der Ereignisse bewiesen werde. Der Kurs des heutigen Systems habe aber den kritischen Rednern recht gegeben.

Hitler erklärte dann, die Partei sei jederzeit bereit, vom Reden abzugehen und die Verantwortung zu übernehmen. In der Frage der Legalität sei er mit allen Führern und Parteigenossen in voller Uebereinstimmung, ausgenommen von jenen, die ihm von anderer Seite als Spitzel in die Partei hineingeschickt worden seien, für die aber nicht er verantwortlich zu machen sei. Hitler gibt dann zu, daß es in seiner Partei einzelne Führer gegeben habe, die mit seiner Legalitätsauffassung nicht übereinstimmten, erklärt aber, daß diese Führer engere Beziehungen zu amtlichen deutschen Stellen gehabt hätten als er selbst und sagt, daß solche Männer ohne weiteres aus der Partei entfernt worden seien. Weiter heißt es, er habe seinen treuen Anhängern Waffenlosigkeit befohlen, aber den Befehl, sich wehrlos abschlachten zu lassen, könne der Reichskanzler nicht verlangen, und er könne ihn nicht erteilen.

Hitler richtet dann an den Reichskanzler die Frage, ob es außenpolitisch richtig und klug sei, eine Bewegung, die nationalpolitisch gesehen, den einzigen Aktivposten Deutschlands für eine wirkliche nationale Außenpolitik überhaupt darstelle, planmäßig der Welt gegenüber als eine illegale und verderbliche Räuberbande vorstellen zu lassen, ohne aber auch nur im geringsten den Sieg dieser Bewegung verhindern zu können.

Hitler nimmt dann Bezug auf die Stelle der Rede des Reichskanzlers, in der es heißt, der Kanzler lehne es als Staatsmann ab, daß die Nationalsozialisten legal zur Macht gekommen, die Legalität durchbrechen könnten. Wenn die deutsche Nation die nationalsozialistische Bewegung legitimiere, eine andere Verfassung als die heutige niederzulegen und zum Gesetz unseres Lebens werden zu lassen, dann könne es der Reichskanzler nicht verhindern. Die nationalsozialistische Bewegung habe den Geist der heutigen Verfassung richtiger erfaßt als das derzeitig herrschende System.

Hitler richtet an den Reichskanzler die Frage, ob er glaube, daß es dem Wesensgedanken der Demokratie entspreche und damit dem innersten Sinn der Weimarer Verfassung nahe komme, wenn eine Regierung Regierung bleibe, obwohl sie wisse, daß der Ausgangspunkt ihrer Gewalt, nämlich das Volk, sich schon längst von ihr gewendet habe.

Die Nationalsozialisten respektierten die Verfassung in ihrem Kampf um die politische Macht und hoffen, daß es ihnen möglich sein werde, **dem deutschen Volk eine neue und ihres Erachtens gesündere Verfassung zu geben.** Er verspreche aber schon jetzt, daß sie die jeweils gültige Verfassung auch dem Sinn nach treuer respektieren werden, als das das heutige System die von Weimar.

Der Vorwurf der Illusionen treffe nicht die nationale Opposition, sondern zu allererst das heutige System. Die deutsche Innen- und Außenpolitik der Tribute und 2,5 Milliarden an jährlichen Zinsleistungen aufbringen zu können, sei eine Illusion, genau so wie es eine Illusion sei zu denken, daß man für solche Unmöglichkeiten auf die Dauer im Innern die politische Deckung finden werde.

Die neue Notverordnung werde sich in den Hoffnungen, die man an sie knüpfen müsse, als eine Illusion erweisen.

Er habe keine Veranlassung, diese seine Auffassungen einem System gegenüber zu begründen, das von sich selbst überzeugt sei, die sachliche Vernunft zu verkörpern, während man die Opposition als in Traum- und Wunschbildern befangen hinstellt. Er habe noch viel weniger Grund zu einer solchen eingehenden Widerlegung, als er es ja seit vielen Monaten erleben müsse, wie wenig die sogenannte sachliche Vernunft die heutige Regierung davon abhalte, von Zeit zu Zeit in den Phantasie- und Traumgarten der Opposition einzubrechen, um dann erst die als giftig verschrieenen Früchte in amtlicher Packung als harmlose Kostprobe, dem erstaunten Volke als neue Erkenntnisse des sachlichen Denkens vorzusetzen.

Zum Schluß befaßt sich Hitler mit den in der letzten Notverordnung getroffenen Maßnahmen zum Schutze des inneren Friedens und erklärt, erst seit der Reichskanzler auf dem Notverordnungswege den inneren Frieden gegen Gewaltmaßnahmen und Terrorakte in Schutz zu nehmen begonnen habe, sei unglücklicherweise der Terror unerträglich geworden.

Die Entwaffnungsbestimmungen würden niemals die Unanständigen vom Angriff zurückhalten, und noch niemals habe der Unanständige die Waffen abgegeben, sondern immer nur der Anständige. Wenn auch das Haupt wehrlos gemacht sei, wie die S. A. wehrlos gemacht wurde, dann werde der Ueberfall von der Straße in kurzer Zeit zum Ueberfall im Hause führen. Durch diesen Teil der Notverordnung dürfte der Terror und die öffentliche Unsicherheit eine abermalige Steigerung erfahren. Auch die Wirkung dieser Notverordnung werde, obwohl anders gedacht, mithelfen, seiner Partei den Sieg zu verleihen.

Wollen Sie

die Weihnachten fröhlich verbringen?

versorgen Sie sich rechtzeitig mit Delikatessen, Weine, Spirituosen und Süssigkeiten, aber nur bei

Bracia Ignatowicz

Piotrkowska 96, Tel. 208-33 u. 208-53.

Tschiangkaischecks Rücktritt

Schanghai, 16. Dezember.

Ueber den Präsidentschaftswechsel wird von chinesischer Seite eine amtliche Mitteilung verbreitet, in der es u. a. heißt: Präsident Tschiangkaischek hat als Präsident der Nationalregierung, als Vorsitzender des Reichsvollzugsamtes und als Oberkommandierender des Heeres, der Flotte und der Luftstreitkräfte abgedankt. Seine Abdankung wurde dem ständigen Ausschuß des vierten Zentralexekutivkomitees überreicht und von diesem am 15. morgens angenommen. Unmittelbar nach der Abdankung wurde Lynsen zum Präsidenten der Nationalregierung und General Tschenmingschu zum Vorsitzenden des Reichsvollzugsamtes ernannt. In einem längeren Rundtelegramm werden die Gründe für den Rücktritt Tschiangkaischeks dargelegt, die darin gipfeln, daß man hofft, in China eine gemeinsame Front gegen das imperialistische Japan zustande zu bringen.

London, 16. Dezember.

„Die Times" meldet aus Schanghai den Rücktritt des Finanzministers Soong und des Außenministers Dr. Wellington Ku. Außenminister Dr. Ku hatte bereits am 5. Dezember seinen Rücktritt erklärt, war aber auf Bitten der Regierung weiter im Amte verblieben.

Standrecht in Schanghai

Schanghai, 16. Dezember.

In Nanking ist infolge der großen Studentenunruhen das Standgericht erklärt worden. Starke Truppenabteilungen mit Maschinengewehren und berittenes Militär patrouillieren durch die Straßen. Das Außenministerium und das Hauptquartier der Kuomintang-Partei sind von starken militärischen Wachen besetzt worden. Die Nachrichten über die Verluste bei Zusammenstößen zwischen Studenten und der Polizei widersprechen sich. Teilweise werden sogar 30 Tote gemeldet.

Die amerikanischen Entschädigungen wegen Beschlagnahme von Schiffen und Patenten

Washington, 16. Dezember.

Schiedsrichter Remick teilte zu einem heute veröffentlichten „abschließenden Memorandum" mit, daß sämtliche Fälle, in denen er über Entschädigungen an deutsche, österreichische und ungarische Staatsangehörige wegen Beschlagnahme von Schiffen und Patenten während des Weltkrieges von Amerika zu entscheiden hatte, nunmehr abgewickelt sind. Remick zollt seinen Vorgängern und Mitarbeitern auf deutscher und amerikanischer Seite warmes Lob für ihre Zusammenarbeit. Von 1604 Fällen, die Remick erledigen mußte, wurden 424 abgewiesen und in 580 Fällen, darunter 94 Schiffe und 415 Patente sowie die Funkstation Sayville, belligte er insgesamt 86,7 Millionen Dollar für deutsche, 912 687 Dollar für österreichische und 53 799 Dollar für ungarische Staatsangehörige zu. Da der Kongreß für deutsche Entschädigungen als Höchstgrenze 100 Millionen festgesetzt hatte, blieb Remick um 13,3 Millionen Dollar unterhalb der Grenze, ging jedoch weit über die Beträge hinaus, die nach Ansicht der amerikanischen Regierungsvertreter in Betracht kamen. Für die 94 deutsche Schiffe bewilligte er 74,2 Millionen Dollar, einschließlich Zinsen.

Man sucht immer noch nach General Kutjepow

Paris, 16. Dezember.

Trotz der Zweifel, die die Polizei an den Aussagen eines Strafgefangenen hegt, der über das angebliche Versteck des seit über einem Jahr verschwundenen Generals Kutjepow Aufsehen erregende Enthüllungen machte, wird man im Laufe des heutigen Mittwoch mit der Ausgrabung in der Villa in Fontainebleau beginnen, in deren Kellerräumen die Leiche des angeblich erwürgten russischen Generals begraben sein soll.

Verhaftung von russischen Gelehrten

Riga, 15. Dezember (Privattel. d. „Freien Presse).

Die „Rigaische Rundschau" meldet aus **Moskau:** Die Mehrzahl der Professoren der Moskauer wissenschaftlichen Institute wurden in Haft genommen. Man erfährt, daß sich unter ihnen der Begründer des russischen Konjunkturinstituts Professor Kondratjew und der Schöpfer der Tscherwonetz-Währung, Professor Jurewski befinden, ebenso Professor Gromanns, der mit dem Orden der Roten Fahne vor kurzem belohnt worden war.

Kampf gegen das neue französische Wahlrecht

Paris, 16. Dezember.

Die radikale Kammerfraktion hat aus den gleichen Gründen wie die sozialistische Fraktion beschlossen, den Wahlreformvorschlag der Wahlrechtskommission zu bekämpfen.

Neujahrsbotschaft Hindenburgs

Rundfunkansprache an das deutsche Volk.

Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten den Wunsch unterbreitet, er möge Neujahr eine kurze Botschaft an das deutsche Volk durch den Rundfunk richten. Wie wir erfahren, besteht die große Wahrscheinlichkeit, daß der Reichspräsident diesem Wunsche entspricht. Er wird am Mittag des Neujahrstages eine etwa zehn Minuten umfassende Kundgebung verlesen, die durch den Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen werden soll.

In Moskau trat der Vollzugsausschuß der russischen Gliedstaaten Innerrußland zusammen. Dieses Vollzugsausschuß, der 400 Mitglieder umfaßt, tagt dreimal im Jahre.

Letzte Nachrichten

Schweres Autounglück

2 Personen getötet, 5 schwer verletzt

Etwa 2 Klm. von Petrikau entfernt trug sich gestern ein schweres Autounglück zu. Aus Konsk befand sich ein Lastauto unterwegs nach Lodz. Infolge des Streiks der Autobusbesitzer befanden sich auf ihm 8 Fahrgäste. In der Nähe von Sulejow platzte ein Reifen, wodurch der Wagen ins Schleudern kam und in den Straßengraben stürzte. Zwei Personen wurden getötet und 5 schwer verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus in Petrikau gebracht.

Explosion in einer Gewehrfabrik

1 Arbeiter getötet

In der staatlichen Gewehrfabrik in der Dworskastraße in Warschau entstand bei der Ausprobierung von Waffen eine Explosion. Ein Arbeiter, der von einem Stahlsplitter getroffen wurde, stürzte tot zu Boden. 2 Arbeiter wurden schwer und zwei leicht verletzt. Einzelheiten über dieses Unglück fehlen noch.

Der König und die Königin von Südslawien sind am Mittwoch in Paris eingetroffen.

Riga im Zeichen der Pferdedroschke

Der Automobilverkehr in ganz Lettland stillgelegt.

Vt. **Riga, 14. Dezember.**

Die Großstadt Riga zeigt heute ein Gesicht fast wie anno dazumal in der guten alten Zeit. Nur die — übrigens bis zum Besten gefüllten — Straßenbahnwagen zeugen noch davon, daß wir uns im Zeitalter des modernen Verkehrs befinden. Im übrigen traben Pferdedroschken, deren es hier immerhin noch einige Hundert gibt, unter Aufbietung aller Kräfte ihrer Hafermotoren emsig durch die Straßen, ziehen Lastfuhren langsam dahin, zeigen sich hier und da fast vorsintflutliche Vehikel aller Art, hervorgezerrt aus den Wagenremisen, in denen sie bisher still ihrem Ende entgegenmoderten.

In seltener Einmütigkeit haben sich nämlich die Besitzer aller Autobus-, Taxameter- und Transportunternehmungen sowie die Einzelbesitzer von Autodroschken zusammengetan und mit dem heutigen Tage den Autoverkehr in ganz Lettland stillgelegt. Damit wollen sie eine Aufhebung der soeben in Kraft getretenen gesetzlichen Bestimmungen erzwingen, laut denen von nun an nur ein Brennstoff mit **Beimischung von 30 Prozent einheimischem Spiritus** (auch in Polen wird diese Mischung eingeführt. „Fr. Presse") für den Autoverkehr zugelassen wird, wodurch sich der Brennstoffverbrauch um über 50 Prozent, für Autobusse und Lastautos, die bisher eine billige Mischung von Benzin und Petroleum gebrauchten, sogar um über 100 Prozent verteuert. Durch diese Maßnahme hofft die Regierung erhebliche Devisenvorräte vor dem Schwund ins Ausland zu bewahren. Da sich auch eine große Zahl von über Kraftwagen verfügenden Firmen und Privatpersonen der Protestbewegung angeschlossen haben, sieht man tatsächlich auf den Straßen Rigas kaum noch ein Auto. Patrouillen der Chauffeure durchstreifen die Stadt und sorgen für die strenge Aufrechterhaltung des Verkehrsstreiks, an dem sich Unternehmer und ihre angestellten Chauffeure gleicherweise beteiligen. Autobusse einer städtischen Linie, die den Verkehr weiter aufrechterhalten, sind mit Steinen beworfen worden, und die Ausstreuung von Glassplittern auf den Straßen ist eine weitere Waffe in diesem Kampf, dessen Ende noch nicht vorauszusehen ist.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 17. Dezember 1931.

Das Leben, das diesen Namen verdient, fängt da an, wo die Selbstsucht aufhört, das heißt, wo entweder die opferwillige Liebe oder die Arbeit um Gottes willen beginnt.
Eduard von Hartmann.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1833 * Der Naturforscher Alexander Agassiz in Neuchatel († 1910).
1842 * Der Mathematiker Sophus Lie im Stift Bergen († 1899).
1907 † Der Physiker William Thomson (Lord Kelvin) in London (* 1824).
1909 † Leopold II., König der Belgier, auf Schloß Laeken bei Brüssel (* 1835).

Sonnenaufgang 8 Uhr 0 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min. Mondaufgang 12 Uhr 21 Min. Untergang —.

Eine kurze Stadtratsitzung

Die für gestern 8½ Uhr abends angesetzt gewesene Vollversammlung des Stadtrats begann mit der üblichen großen Verspätung um 9½ Uhr.

Den Vorsitz führte Stadtverordnetenvorsteher Ing. **Holzgräber.**

Eingangs fragt Stadtv. **Pawlak** (Chr. Dem.), was der Magistrat mit den Arbeitslosen zu tun gedenke, die keine Unterstützungen erhalten.

Stadtpräsident **Ziemiencki** erwiderte hierauf, daß die Unterstützungen (Kohle usw.), die die Stadt früher diesen Erwerbslosen erteilte, ihnen nunmehr seitens der Komitees für Arbeitslosenhilfe gewährt werden, so daß der Magistrat seine Hilfe nunmehr in anderer Form angedeihen lassen werde.

Stadtv. **Golanski** referierte sodann namens der Finanz- und Budgetkommission über den Antrag betr. Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 513 000 Zloty bei der Landeswirtschaftsbank für die städtischen Wohnhausbauten auf dem Konstantynower Waldlande. (Der im vergangenen Jahre für diesen Zweck erhaltete Kredit von 3 116 000 Zloty hat sich als ungenügend erwiesen.)

Der Antrag wurde in 1. Lesung ohne Debatte angenommen.

Des weiteren erstattete Stadtv. **Kowalski** (PPS) den Bericht des Stadtratausschusses für allgemeine Fragen in Sachen der schenkungsweisen Abgabe eines städtischen Platzes für den Bau eines Schulgebäudes der Lodzer Abteilung der Freien Hochschule.

Auch dieser Antrag gelangte ohne Aussprache zur Annahme.

Schließlich brachte man — bereits zum 23. Male — die Angelegenheit der Abgabe eines städtischen Grundstücks an den Verband der Fachvereinigungen in Polen aufs Tapet, worüber indes abermals kein Beschluß gefaßt werden konnte, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit der Stadtverordneten fehlte.

Nach Erledigung einiger kleineren Angelegenheiten wurde die Sitzung gegen 10 Uhr abends geschlossen.

hw.

Verlängerung einer Steuerzahlungsfrist gefordert

K. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer wandte sich an das Finanzministerium mit der Forderung, die Frist zur Entrichtung der 4. Rate der Umsatzsteuerzahlungen um einen Monat zu verlängern. Da das Ministerium bisher zu dieser Frage nicht Stellung nahm, hat die Kammer jetzt durch Vermittlung des Verbandes der Industrie- und Handelskammer ihr Gesuch wiederholt und auf die Dringlichkeit ihres Antrages hingewiesen.

Lodz weiter ohne Autobusse

a. Nach der vor einer Woche erfolgten Stillegung des Autobusverkehrs ist die Lage bisher unverändert. Die Angelegenheit der Beilegung des Streiks ist auf dem toten Punkt angelagt. Alle Bemühungen des Verbandes der Autobusbesitzer, eine Erleichterung bei der Erhebung der Wegesteuer, die in der gegenwärtigen Form für die meisten Autobusbesitzer unerschwinglich ist, sind ergebnislos verlaufen. Auf diesen Autobushöfen herrscht fast vollständig Leere, da nur einzelne Autobusse eintreffen, die den Verkehr mit den weitentfernsten Ortschaften noch unterhalten.

Wie wir erfahren, wird sich heute neuerdings eine Abordnung des Verbandes der Autobusbesitzer zu dem Lodzer Wojewoden begeben, um eine Erleichterung der Wegebausteuer herbeizuführen. Inzwischen hat die Direktion für öffentliche Arbeiten begonnen, den nicht verkehrenden Autobussen die Fahrnummern zu entziehen. Trotzdem reagieren die Autobusbesitzer auch hierauf nicht, da sie sich außerstande erklären, den Autobusverkehr bei den gegenwärtigen Verhältnissen wieder aufzunehmen.

Auch in Angelegenheit der Entziehung der Fahrnummern wird die Abordnung bei dem Wojewoden vorsprechen.

Nun auch Krakau ohne Autobusse

× Wie der polnische Touristenverband mitteilt, sind nun auch die Autobusunternehmen der ganzen Wojewodschaft Krakau dem Beispiel von Lodz gefolgt und haben den Verkehr eingestellt. Der Verband hatte sich gemeinsam mit dem Verband der Autobusunternehmen an das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit dem Vorschlag gewandt, die Gebühr von den Fahrkarten zu pauschalieren; der Vorschlag wurde abgelehnt, und der Verband der Autobusunternehmen in Krakau beschloß daraufhin, am 16. d. M. den Verkehr einzustellen. Der Streikbeschluß wird auch hier damit begründet, daß die Autobusunternehmer nicht imstande seien, die neuen Steuerlasten zu tragen.

Sturmschäden

a. In der Nacht zu Mittwoch herrschte in der Lodzer Wojewodschaft ein heftiger Sturmwind, durch den allenthalben großer Schaden angerichtet wurde. In vielen Ortschaften wurden Zäune umgerissen, Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt. Im Lasker Kreise riß der Sturmwind im Dorfe Krzywodrogi eine Scheune um. Das in der Scheune eingelagerte Getreide und Stroh wurde durch den Wind weithin zerstreut. Der Besitzer der Scheune, Michal Zagroda, wurde bei dem Einsturz der Scheune erheblich Verletzt.

In Lodz und in der Umgegend hat der Sturmwind ebenfalls Schaden angerichtet, wobei mehrere Zäune umgerissen und Bäume entwurzelt wurden und auch Menschen zu Schaden gekommen sind. In der Piaskowastraße wurde der Kresowastraße 4 wohnhafte 26jährige Josef Wierzbicki von einem einstürzenden Zaun zu Boden gerissen und trug den Bruch eines Armes, sowie andere Körperverletzungen davon. An einigen Stellen wurden Telefon und Telegrafensäulen umgerissen, owdurch der Verkehr zeitweise unterbrochen wurde.

* * *

In Warschau wurden mehrere Häuser abgedeckt. In den städtischen Parkanlagen wurden fast gar keine Schäden verzeichnet. Dagegen haben die Telefon- und Telegrafenleitungen sehr gelitten. 220 oberirdische Leitungen wurden zerstört. In den Vororten wurden die Leitungen nach Piaseczno und Kazum abgerissen. Die größten Sturmschäden wurden in der Nähe von Radom bemerkt. Zwischen Radom und Bialobrzegi warf der Sturm die Telefon- und Telegrafensäulen auf einer Strecke von mehreren Kilometern um, wodurch die Verbindung mit Krakau, Mährisch-Ostrau, Kielce, Radom und allen auf diesem Gelände befindlichen Ortschaften unterbrochen wurde. Gestern wurde mit Krakau eine Verbindung wiederhergestellt.

Die Heilsarmee kommt nach Polen!

Wie wir erfahren, beabsichtigt die Heilsarmee, die bereits in ganz Europa ihre segensreiche Tätigkeit entwickelt, demnächst auch in Polen zu arbeiten.

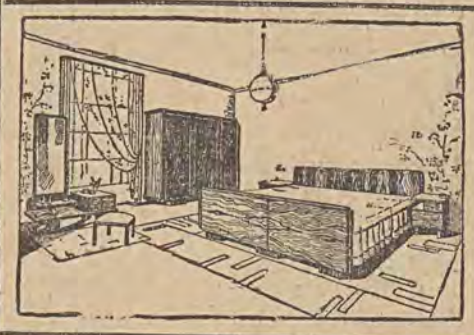
Die Armen und Bedürftigen dürften sich freuen!

Monopol für Obsteinfuhr?

× Die Gerüchte über eine Reglementierung der Einfuhr von Früchten behaupten sich weiterhin. Die Reglementierung hauptsächlich der Südfrüchte hat zum Zweck, die Einfuhr über Gdingen zu leiten, wodurch eine Zollvergünstigung ermöglicht wäre. Selbstverständlich soll die Obsteinfuhr einer Zentralisierung unter Bildung einer entsprechenden Organisation unterworfen werden. Die Antragsteller hoffen, für diese Angelegenheit ausländisches Kapital zu gewinnen, das sich z. B. mit dem Bau von Obstlagern in Gdingen befassen könnte. Auf diese Weise wäre ein Monopol für Obsthandel gegründet.

bb. **Ab morgen sind die Geschäfte länger auf.** Ab morgen dürfen alle Geschäfte bis 21 Uhr geöffnet sein. Am Sonntag sind die Läden von 13—18 Uhr geöffnet.

Die Aushebungsliste 1911 zur Einsicht ausgelegt. In der Zeit vom 2. bis zum 15. Januar 1932 wird am Schalter Nr. 6 des Militärbüros (Zawadzkastraße 11) die Liste des Jahrgangs 1911 zur Durchsicht ausgehängt. Jeder, der eine falsche oder irrtümliche Eintragung bemerkt, muß an Ort und Stelle durch Vorlegung entsprechender Ausweise den Fehler ändern lassen.



Neuzeitliche Schlafzimmereinrichtungen

in allen edlen Holzarten kaufen Sie am besten und billigsten direkt in der MÖBELFABRIK

L. Salomonowicz

Lodz, Pilsudskiego 66 / Tel. 134-25

Diskussion um Loulon

Hiermit eröffne ich die Diskussion um Loulon; und das kam so:

Wie ist doch, um damit anzufangen, die Arbeit des Journalisten undankbar und merkwürdig, wie unreal und auf falschen, frei in der Luft schwebenden Voraussetzungen aufgebaut. Scheinbar in der Oeffentlichkeit stehend, mitten im Leben agierend, dort, wo es am brausendsten und wogigsten ist, Mittler — angeblich — zwischen der einen und der anderen Welt, zwischen Publikum und Akteuren (wobei die Akteure, ewig wechselnd, das Publikum selber stellt und man schließlich nicht mehr weiß, wer das eine und wer das andere), kundiger Ausleger der Ereignisse in ihrer Hast und Wucht, Begleiter der Zeiten und Welten, Deuter des Geschehens, Umwandler der Epoche in Kleinheiten, dem „Durchschnittsleser" zugänglich — bleibt er doch, der Journalist, selber im Hintergrund, Automat, Mechanismus, Bestandteil einer Schreibmaschine. Wann kommt es wohl vor, daß er aus seinem Inkognito heraustritt, seine Maske lüftet, sich seinem Publikum zeigt, das ungläubig-staunend feststellt, auch der Journalist ist ein Mensch, nach Gottes Vorbild geschaffen, wenn auch von der Zeit ärger mitgenommen, als die anderen? (Denn ihn trifft's ja stets zuerst; er ist es, der die Schläge des Schicksals und der Welt zuerst auffängt, ihre Wucht mildert, sie erklärt und einreiht, den Durchschnittslesern verständlich und handlich, faßbar, mundgerecht macht). Warum sag ich das alles? Je nun, es passiert selten, daß der Journalist — wiewohl mitten im Leben stehend, von Oeffentlichkeit umbraust wird — die praktischen Früchte seiner Arbeit sieht, ihre Auswirkungen fühlt, Resultate und Ergebnisse erfährt; und schon gar nicht passiert es, daß es seinen Lesern menschlich näher kommt, ihnen auf anderer, denn auf der Ebene des Reporters und der Reportage begegnet.

Indessen diesmal — alle mal herhören! — diesmal war das Loulon-Feuilleton erschienen, es wurde, was den Verfasser betrifft, sauber ausgeschnitten, mit rotem Datum und Namen der Zeitung, die die Ehre hatte, es zu veröffentlichen, versehen, mit einem Wort ablegereif gemacht (daß es später gar nicht in der betreffenden „literarischen Mappe" zu finden war, und, wer weiß, in welchem Papierkorb gelandet ist, ist das Los aller Feuilletons); mit all diesem wäre das Kapitel erledigt gewesen, die Sache hätte ihr Ende genommen, wie so manches andere Feuilleton (und der dazu gehörige menschlich-lebendige Hintergrund). Aber diesmal meldete sich, zwei Tage später, ein Mädchen oder vielmehr ein Brief, und dieses Mädchen, Gott weiß, woher sie die Adresse wußte, schrieb: „Als ich das Feuilleton gelesen hatte, war ich sehr wütend auf Sie. Ich habe an den Rand der Zeitung geschrieben, was ich davon halte und wollte Ihnen den Ausschnitt mit diesem Urteil zuschicken, aber ich habe es mir doch überlegt, es hätte Sie vielleicht gekränkt. Es waren nur zwei Worte und die will ich Ihnen jetzt auch ersparen. Aber ich muß Ihnen doch sagen, daß dieser „Teddy", wer weiß was für ein Halunke dahinter steckt (dabei haben mich meine Eltern im besten Glauben so getauft), sehr, sehr gemein an dem Mädchen gehandelt hat. So echt herrisch-gemein, ich meine, nur ein Mann kann so gemein handeln. Erst, wie ihm das Mädchen gefallen hat, da hat er mit ihr rum- und rumtelefoniert; aber dann, wie er gesehen hat, daß sie ihm nicht gefällt, da hat er so gemein an ihr gehandelt, sie verspottet und ausgelacht und wenn sie anrief, so getan, als wäre er nicht selber am Telefon. (Stimmt, mein Fräulein; wissen Sie, wie ich das gemacht habe? Ich steckte einfach zwei Finger in den Mund — und dann sprach ich. Versuchen Sie es doch auch einmal, Teuerste, wenn Sie sich zum Beispiel vor Ihrem Freund verleugnen wollen, weil nämlich inzwischen der andere bei Ihnen ist: Sie werden staunen, wie verändert die Stimme — mit den beiden Fingern im Mund klingt). Handelt so ein Gentleman? Die arme Loulon war sicher sehr verzweifelt und unglücklich, Ihnen aber machte es Spaß, oder vielleicht war es auch nur das bequemste für Sie, sich das Mädchen auf diese Weise vom Hals zu schaffen. Das ist sehr gemein von Ihnen gewesen, ich hätte nie geglaubt, daß Sie so handeln können. Pfui!" Es stand wirklich drin im Brief, dieses unangenehme Wort mit dem Ausrufungszeichen. Ich muß offen gestehen, daß mir dieser Brief zwar viel Spaß, aber wenig Freude, viel Befriedigung (denn sehen Sie — das wäre ja der Kontakt mit dem Leser, von dessen Fehlen die ganze Einleitung handelt), aber wenig Genugtuung bereitet hat. Ich habe mir zwar — einerseits, als der Journalist, gesagt, Junge, Junge, das wäre der Kontakt, aber andererseits — wenn es zwar, bei Gott, auch kein literarisches Werturteil war und mir die ganze junge Dame mit ihrem Brief ziemlich gegen die Rechnung und diesbezüglichen Strich geht: trotzdem und nichtdestoweniger: ich eröffne hiermit die Diskussion über Loulon, oder vielmehr über den Mann; hat er richtig, hat er falsch gehandelt, wie hätten Sie, mein Herr, als größerer oder als kleinerer Schuft gehandelt (denn Schufte sind wir Männer ja allesamt — mit welchem Satz ich raffinierterweise den Urteilen der weiblichen Teilnehmer an der Diskussion den Wind aus den Segeln nehme), war es bei ihm nur Bequemlichkeit, wenn er das Mädchen fortwährend bimmeln ließ, ohne sie endgültig abzubimmeln, wie hätten Sie, gnädigstes Fräulein und törichter Backfisch, seine Handlung empfunden? Antworten Sie, meine Herrschaften, jedermann kann sich beteiligen, kein Preisausschreiben, keinerlei Unkosten, keine Versandspesen, jedes Los gewinnt.

Gefl. Zuschriften befördert die Schriftleitung.

Teddy.

Neuordnung der Geburtshilfe in der Krankenkasse

p. Die Geburtshilfe in der Krankenkasse beruhte bisher darauf, daß jede Versicherte das Recht hatte, sich an irgend eine in der Krankenkasse registrierte Hebamme in der Stadt zu wenden. Ab 1. Januar wird eine Aenderung insofern eingeführt, als anfänglich in den vier Stadtteilen: Baluty, Chojny, Widzew und den zum Ambulatorium in der Karolastraße gehörenden Bezirken 100 Hebammenrayons geschaffen wurden, in denen je zwei Hebammen Dienst tun werden. Diese Aenderung hat die Krankenkasse, so wird erklärt, vorgenommen, da es sehr oft vorkam, daß die Hebammen entweder nicht die notwendigen Qualifikationen besaßen oder aber ihre Aufgabe nicht sorgfältig erfüllten. Jetzt muß die Hebamme, wenn sie merkt, daß der Verlauf der Geburt nicht normal sein werde, die Wöchnerin in das Krankenhaus bringen lassen. Zu diesem Zweck sind die Betten für Wöchnerinnen im Krankenhaus in der Lagiewnickastraße von 50 auf 100 erhöht worden. Außerdem muß die Wöchnerin ins Krankenhaus gebracht werden, wenn ihre Wohnung klein und die Familie groß ist, oder wenn in der Wohnung nicht sauber gehalten ist. Die Hebamme muß für ihre Tätigkeit die volle Verantwortung tragen.

Berichte über öffentliche Gerichtsverhandlungen
dürfen nicht beschlagnahmt werden.

Vor dem Obersten Gericht in Warschau hatte sich der verantwortliche Redakteur der „Polonja" zu verantworten. Der Angeklagte hatte in seinem Blatt vom 18. Februar 1931 einen Bericht über die Gerichtsverhandlung gegen die „Bydgoska Gazeta" gebracht, die wegen Veröffentlichung eines Artikels über den Brester Prozeß angeklagt war. In der Meldung war der Titel des beschlagnahmten Artikels der „Gazeta Bydgoska" enthalten. Das Oberste Gericht hat die Klage abgewiesen, indem es von dem Standpunkt ausging, daß ein Bericht über einen öffentliche Verhandlung keiner Beschlagnahmung unterliegt und niemand deswegen zur Verantwortung gezogen werden kann. Der Spruch ist von großer Bedeutung, um so mehr, als er das erste Urteil des Obersten Gerichts in Angelegenheiten solcher Art ist.

Die Gerüchte über Mißbräuche in der Kanalisationsabteilung

Im Zusammenhang mit den in den Zeitungen veröffentlichten Meldungen über Mißbräuche in der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung sendet uns die Presseabteilung des Magistrats folgende Erklärung zu: Die Frage der eventuellen Mißbräuche und Vergehen in der Kanalisations- und Wasserleitungsabteilung ist augenblicklich Gegenstand einer Untersuchung, die auf Anordnung des Magistratspräsidiums sofort nach Erhebung der Beschuldigungen gegen einzelne Beamten aufgenommen wurde. Da die Untersuchung noch nicht beendet ist, sind alle in dieser Angelegenheit veröffentlichten Informationen verfrüht. Von den Ergebnissen der Untersuchung und der ergriffenen Maßnahmen wird der Magistrat die Bevölkerung zu gegebener Zeit unterrichten.

× **Feiertagszüge nach Zakopane und Krynica.** Angesichts des zu erwartenden stärkeren Verkehrs zu den Feiertagen werden am 20. d. M. Sonderzüge nach Zakopane und Krynica eingestellt werden. Ein Sonderzug nach Zakopane und Krynica wird von Lodz (über Koluszki) um 10 Uhr mit Minuten abgehen, die genaue Abfahrtszeit wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden. Der Zug wird in Kattowitz um 4 Uhr früh, in Zakopane um 8,15 Uhr und in Krynica um 9,06 Uhr früh ankommen. Der Gegenzug wird aus Krynica um 20,50 Uhr, aus Zakopane um 22,05 Uhr abgehen und in Lodz gegen 8 Uhr früh eintreffen. Der Zug wird vom 20. bis 25. Dezember und vom 10. bis 24. Januar verkehren. Ein ähnlicher Zug wird ferner am 17. Januar, sowie am 14., 21. und 23. Februar verkehren.

Arbeitslose Saisonarbeiter vor dem Magistrat

bb. Im Lokal der Saisonarbeiter fand eine Generalversammlung der erwerbslosen Saisonarbeiter statt, auf der über die vom Magistrat versprochene Winterunterstützung beraten wurde. Es wurde beschlossen, eine Abordnung an den Magistrat abzusenden mit der Forderung um Auszahlung der gesamten Summe. Außerdem sollen die Regierungsbehörden um Auszahlung der Unterstützungsgelder und Aufhebung der toten Saison ersucht werden. Im Einklang mit diesem Beschluß begab sich gestern eine Gruppe Arbeitsloser vor das Magistratsgebäude. Der Abordnung wurde erklärt, daß die versprochene Abfindung nur in drei Ratenzahlungen erfolgen kann, und zwar wird die erste Rate den Gartenbauarbeitern bereits am heutigen Tage ausgezahlt, die Verkehrsarbeiter erhalten die erste Unterstützung morgen und die Kanalisationsarbeiter am Sonnabend. Die beiden anderen Teilzahlungen erhalten die Erwerbslosen an späteren Zeitpunkten. Die Delegierten erklärten hierauf, darauf nicht eingehen zu können und deshalb nochmals eine Versammlung einberufen zu müssen.

Streik im Spiritus- und Tabakmonopol

pp. Gestern abend fand im Lokal des Verbandes der Verbände, der dem Regierungsblock nahe steht, eine Versammlung der Arbeiter des Spiritus- und Tabakmonopols statt. Zur Sprache gelangten die Zwistigkeiten, die in diesen beiden staatlichen Institutionen entstanden sind. Und zwar hat das Spiritusmonopol die Auszahlung der Weihnachtsgratifikation abgelehnt, die bisher alle Jahre zur Auszahlung gelangt ist. Das Tabakmonopol hat die Zahl der Arbeitstage herabgesetzt und ebenfalls die Auszahlung der Gratifikation abgelehnt. Nach einer sehr langen Aussprache wurde spät abends der Beschluß gefaßt, am heutigen Donnerstag in beiden Monopolen in den Streik zu treten.

× **Pech eines Wäschediebes.** In den Morgenstunden wurde in einem Hause in der Przendzelnianastraße der 40jährige Emil Fogel (Krakusa 12) beim Wäschestehlen gefaßt. Bei der Flucht stürzte der Dieb von der Treppe und zog sich eine Verletzung zu. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde er verhaftet.

× **Von einem Pferde geschlagen.** In einem Pferdestall in der 6. Sierpnia-Straße 98 wurde der 28 Jahre alte Leon Chmielecki (Zakontna 8) von einem Pferde geschlagen. Chmielecki, der eine ernste Kopfwunde davontrug, wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

FIRMA
AUDIOFON
verkauft während der Vorweihnachtszeit
ihre ob ihrer Güte allgemein bekannten
4-Lamp.- Netzempfänger
zum Preise von nur Zł. 850.—
Wir bitten um einen unverbindlichen Besuch unserer Verkaufsstelle
PIOTRKOWSKA 166

Ansteckungsgefahr!

Das einzige, millionenfach bewährte Vorbeugungsmittel gegen alle Infektionen im Mund und Rachen, wo sich die Krankheitskeime von Grippe, Angina, Diptherie, Scharlach und Masern festsetzen, ist das unübertroffene Paramint Erbe. Nach dem heutigen Stand der ärztlichen Wissenschaft sind Paramint-Tabletten das wirksamste Desinfektionsmittel. Deshalb ist Paramint in allen Fällen wo eine Ansteckung droht, wie z. B. bei Pflege von Infektionskranken, bei Epidemien im Hause, wie auch in den Schulen dringend zu empfehlen.

Paramint-Tabletten sind von angenehmen Geschmack und Aroma. 1—2 Tabletten täglich aufgelöst im Munde ein paar Mal täglich verhüten eine Infektion.

Benutzen Sie die neue bequeme Packung à 20 Tabletten, welche schon in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Für Ihre Gesundheit ist das Beste gerade gut genug! 13716

a. **Brände.** In dem Kino „Corso" in der Zielona-Straße 2 geriet gestern in der Vorführungskabine eine Filmrolle in Brand. Dank der Geistesgegenwart des Mechanikers konnte der Brand noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr erstickt werden. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist bedeutend.

*

× Gestern morgen bemerkte der Hauswärter des Hauses Petrikauer Straße 37 aus dem Fenster der im Erdgeschoß befindlichen Fabrik „Merino" kommende Rauchschwaden. Die herbeigerufene Feuerwehr stellte fest, daß der Brand im ersten Stockwerk ausgebrochen war. Dort hatte der Inhaber die leerstehende Wohnung auffrischen lassen. Um ein schnelleres Trocknen herbeizuführen, machte er Feuer. Während seiner Abwesenheit waren glimmende Kohlen auf den Fußboden gefallen und hatten den Brand verursacht, wobei der Fußboden und die Decke der Fabrik durchbrannte. Der Schaden ist nicht bedeutend.

*

× Gestern brach gegen 7 Uhr morgens in der Watte-fabrik von Moschek Polanski in der Poludniowastraße 60 ein Brand aus. Während die Fabrik in vollem Betrieb war, gerieten in einer der Fabriksäle Abfälle in Brand. Da das Feuer reichlich Nahrung fand, wurde in kurzer Zeit das ganze Gebäude von den Flammen erfaßt. Der herbeigerufene erste und zweite Zug der Feuerwehr löschte den Brand nach etwa 2 Stunden. Vernichtet wurde ein großer Vorrat fertiger Watte, auch die Maschinen wurden beschädigt. Es wird angenommen, daß der Brand durch Kurzschluß entstanden ist.

a. **Verkehrsunfall.** Die Kilinskistraße 123 wohnhafte Janina Borczyk wurde gestern an der Ecke der Nawrot- und Kilinskistraße beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto überfahren und erlitt hierbei so ernste Körperverletzungen, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen werden mußte.

Vom Film

Kino „Przedwiosnie": „Anna Christie". Eine Frauenseele, eine Suchende und zugleich Verachtende, eine Irrende und endlich Heimfindende ist Anna Christie. Wer Greta Garbo und ihre Spielweise kennt, liebt sie. Er leidet, kämpft und bereut mit ihr. Wenn das Stück inhaltlich auch nicht hervorragend ist, so weiß Greta etwas daraus zu schaffen. Eigentlich, möchte man sagen, spielt das Meer hierbei die Hauptrolle. Es schmeichelt sich in die Herzen der einen und löst Haß aus den Herzen der anderen. Es singt die friedlichen Schiffer zur Ruh und rüttelt sie rauh aus dem Schlummer. Ein derber, sympathischer Junge ist Charles Bickford. Marie Dreßler kommt zu wenig aus sich heraus. Das Hauptprogramm begleitet eine tönende Wochenschau, sowie ein allerliebster Hundefilm. Sz.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[52

Weißt Du, Lene, ein Häuschen im Grünen, wie Du es Dir so oft gewünscht hast! Das uns allen gelegentlich eine Zuflucht wäre. Stelle Dir vor, wie Mutter und Elli sowie Kurt das genießen würden! Und ich nicht minder!

Eva und unseren Jungen brächte ich Dir — unseren Jungen, auf den wir vorerst nur hoffen, der aber bald da sein wird. Vielleicht wird es auch ein Mädchen; das wäre uns ebenso lieb. Das soll dann Lene heißen. So hat es Eva bestimmt, die Dich sehr, sehr lieb hat ..."

Rührung überkam Helene und zugleich Heimweh — brennendes Heimweh, das ihr Tränen in die Augen trieb.

* * *

Es war am späten Nachmittag, als Münchmeyer heimkehrte.

„Ist mein Schwiegersohn zu Hause?" fragte er den Diener.

„Ich glaube nicht, Herr Kommerzienrat."

„So gehen Sie mal hinauf und fragen Sie nach ihm! Und wenn Herr Tönnies da ist, möchte er sofort zu mir kommen!"

Er ging in sein Arbeitszimmer.

Als er sich eben vor seinem Schreibtisch niedergelassen hatte, erschien Rose.

„Hans-Achim ist noch nicht zu Hause, Papa — aber Maria ist eben bei mir. Willst du nicht mit hinaufkommen?"

„Nein!" sagte er schroff.

Rose legte ihre Arme um seinen Hals, sah ihm lächelnd ins Gesicht.

„Ich gratuliere dir, Papa!"

„Ach, laß mich doch mit dieser Dummheit in Ruhe!"

Er streifte ihre Arme von sich.

„Dummheit? — Aber Papa, du hast dich doch mit Maria verlobt! Nun komm und begrüße sie, wie es sich gehört!"

„Schwatze keinen Unsinn!"

Er wies auf das Tischtelephon.

„Klingle mal in der Bank an und frage, ob Hans-Achim noch dort ist!"

„Sofort, Papa!"

Sie nahm das Schallrohr aus der Gabel, und während sie die Anschlußnummer in den Apparat hineinrief, hielt sie ihren Blick auf des Vaters Gesicht gerichtet.

Es zeigte einen grimmigen Ausdruck. Der hatte gewiß nichts Gutes zu bedeuten.

„Ist Herr Tönnies dort? — Ja? — Bitte, sagen Sie ihm, Herr Kommerzierat wünscht ihn zu sprechen!"

Sie gab das Schallrohr dem Vater in die Hand.

„So — bitte!"

„Du kannst gehen, Rose!"

„Ich bleibe — ich muß doch hören, was du mit Achim zu sprechen hast."

Er zuckte mit den Achseln.

„Achim, du?"

„Ja — na, wie geht's denn? — Viel Ansturm. — Hast du bei Gisevius was erreicht? — Ja? — Na, dann ist's ja gut."

Rose horchte gespannt auf. In ihr stieg der Verdacht auf, daß des Vaters Lage brenzlig war.

„Markus und Liebrach haben mir zweimalhunderttausend Mark vorgeschossen. Die werden morgen vormittag auf unserer Kasse eingezahlt."

„Du wirst am Vormittag nicht in der Bank sein?"

„So — so! Ja, da hast du recht, die Sache geht vor. Sag nur dem Kassierer Bescheid. Er ist eben noch da. — Na, das paßt ja fein! Ich bin morgen vormittag zwischen zehn und zwölf Uhr bei Wolf und Hesterding. — Was da los ist? — Na, das erzähl' ich dir noch. — Kommst du bald nach Hause? — Nu schön! Also auf Wiedersehen!"

Rose sah ihn forschend an.

„Sag mal, Papa, es ist wohl Gefahr im Anzuge?"

„I wo!"

„Na, was du da eben gesagt, klang doch sehr danach."

„Ach, laß mich doch in Ruhe! Geh jetzt — ich hab' zu tun."

Sie verließ das Zimmer. Während sie in ihre Wohnung hinaufging, überdachte sie noch einmal das eben Gehörte. Kein Zweifel, mit der Bank stand's wacklig. Wenn sie verkrachte, verlor sie ihr Vermögen. Ein Angstgefühl strömte durch sie hin. Das lähmte sie für Sekunden. Sie hielt ihren Schritt an, dachte nach, was sie tun könnte, um ihr Geld oder wenigstens einen Teil ihres Geldes zu retten.

Und dann kam ihr ein Entschluß. Von ihm beflügelt, stürmte sie vorwärts, an ihrer Wohnung vorüber, hinauf ins Atelier, wo Andree Costa war, dem sie sich anvertrauen wollte.

* * *

„Ja, ja, das stimmt schon, ich bin Max Schadow, der Bruder von Karl Schadow. Aber um das festzustellen, hättest du dich nicht herzubemühen brauchen. Ich suche nämlich keinen Anschluß an meine Verwandtschaft. Und damit du es weißt: es gibt nichts zu erben bei mir. Gar nichts. Wenn ich einmal das Zeitliche segne, fällt meine gesamte Hinterlassenschaft an den Staat."

Helene starrte den alten Mann in fassungslosem Staunen an.

„Aber Onkel Max, ich bin doch nicht zu dir gekommen, um dich zu beerben. Gott sei Dank, lebst du ja auch noch. Meine Kollegin, Fräulein Lucke, hatte mir von dir erzählt, und da faßte ich den Entschluß, dich aufzusuchen. Ich nahm an, es würde dich freuen, die Tochter deines verstorbenen Bruders kennenzulernen."

Er knurrte etwas vor sich hin, das sie nicht verstand. Eine Aufforderung, zu bleiben, war es bestimmt nicht. Sie wünschte auch keine, obgleich es ihr peinlich war, Gina und Doktor Hahn, die in der Diele warteten, sagen zu sollen: wir müssen gleich weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abszessen, Harndrang, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers immer angenehme Erleichterung. 13480

Aus den Gerichtssälen

Mörder von 30 Polizisten

Vor dem Bezirksgericht in Równe hatte sich ein Kalistrat Kuc und ein Nikodem Kropiwnicki zu verantworten, die im Jahre 1918 als Anführer einer Räuberbande 30 Polizisten, einen Untersuchungsrichter und einen Polizeikommandanten ermordeten. Die Angeklagten haben sich zur Schuld nicht bekannt, auch die vorgeladenen Zeugen konnten sich an die Einzelheiten nicht mehr erinnern. Das Gericht verurteilte beide zu je 15 Jahren Zuchthaus.

---

a. **Sie wollte ihr Haus nicht ausbessern lassen.** Im Hause Staro-Wulczanska 17, das einer Frau Teofila Mikolajewska gehört, waren mit Rücksicht auf die Sicherheit der Einwohner Ausbesserungsarbeiten notwendig, die ein Teil der Mieter auf eigene Kosten ausführen wollte. Trotzdem wollte die Hausbesitzerin die notwendigen Ausbesserungen nicht gestatten, worauf die Mieter gegen sie eine Gerichtsklage anstrengten. Das Stadtgericht verfügte daraufhin durch Urteil vom 30. September d. J. die zwangsweise Ausbesserung des Hauses auf Kosten der Hausbesitzerin. Bald darauf erschien in dem Hause ein Handwerksmeister von der städtischen Bauinspektion mit Arbeitern und wollte die Arbeiten ausführen. Die Hausbesitzerin setzte ihnen jedoch tätlichen Widerstand entgegen und versuchte mit allen Mitteln, die Ausbesserung des Hauses zu verhindern. Die Polizei leitete daraufhin gegen die Mikolajewska ein Strafverfahren wegen Widerstandes gegen eine Gerichtsverfügung ein. Gestern gelangte der Strafprozeß vor dem Stadtgericht zur Verhandlung, das die Angeklagte Teofila Mikolajewska zu 300 Zloty Geldstrafe oder 6 Wochen Haft verurteilte.

Kirchliches

Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium in der Adventsvesper an St. Johannis. Heute, Donnerstag, findet aends 8 Uhr die 3. und letzte Adventsvesper in der St. Johanniskirche statt. Durch liebenswürdiges Entgegenkommen der Herren Direktoren des Deutschen Knaben- und Mädchengymnasiums ist es möglich geworden, daß die Gesangchöre verschiedener Klassen beider Lehranstalten an dieser Vesper mit Gesangdarbietungen teilnehmen werden, und zwar unter Leitung des Herrn Professor A. Türner. Es wirken mit: Der Mädchenchor der 1. Klasse und der Mädchenchor der 3. und 4. Klasse des Deutschen Mädchengymnasiums, sowie der Knabenchor der 1. Klasse und der Knabenchor der 2. bis 5. Klasse des Deutschen Knabengymnasiums. Diese Chöre werden uns Weihnachtslieder bieten, so daß diese Adventsvesper schon völlig im Glanze des hereinbrechenden Weihnachtsfestes stehen wird. Im Mittelpunkt der Vesper steht die Wortverkündigung über das Thema: „Die beste Vorbereitung auf das kommende Weihnachtsfest". Die lieben Glaubensgenossen sind zu dieser Vesper herzlich eingeladen. Die Gesangbücher bitte ich mitzubringen. Konsistorialrat J. Dietrich.

Adventsstunde mit Lichtbildern für die Schuljugend. Heute, Donnerstag, findet nachm. 5 Uhr für unsere Schuljugend eine Adventsstunde, verbunden mit Lichtbilderandacht, im Stadtmissionssaal statt. Einige Kinder, welche den Kindergottesdienst besuchen, werden in einem Vortrag uns in die Adventszeit hineinführen, während die Lichtbilder prachtvolle Darstellungen der Weihnachtstatsache seitens verschiedener Künstler bringen. Die liebe Jugend ist hierzu herzlich eingeladen. Konsistorialrat J. Dietrich.

Gründung eines lutherischen Töchterheims an St. Johannis. Nochmals erinnere ich daran, daß am Freitag, den 18. Dezember, 6 Uhr nachmittags, im neuen Jugendheim an St. Johannis eine Vorberatung in Sachen der Gründung eines lutherischen Töchterheims an St. Johannis stattfinden wird. Absolventinnen der Mittelschulen, sowie soche junge Damen, die eine Mittelschule bis zur 5. Klasse besucht haben, sowie konfirmierte Zöglinge der höheren Klassen der Mittelschulen, sind hierzu herzlich eingeladen. Konsistorialrat Dietrich.

Ankündigungen

Das heutige Konzert von Simon Goldberg. Uns wird geschrieben: Das für heute angekündigte Konzert von Simon Goldberg wird pünktlich um 8 Uhr beginnen, da der Künstler unverzüglich nach dem Konzert nach Berlin reisen muß, wo er eine Probe unter Furtwängler abhalten muß. Der berühmte Künstler hat für sein heutiges Programm die schönsten Tonschöpfungen folgender Meister gewählt: Corelli, Beethoven, Chausson, Tartini, Francoeur, Paul Klecki, de Faila, F. Kreisler u. a. Den Künstler wird Theodor Ryder am Klavier begleiten.

Befreiter Kunsttanz. Man schreibt uns: Unter diesem Motto findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr in der Philharmonie ein einziges Auftreten der bei uns so gut bekannten Künstlerin Irene Prusicka und ihres Ensembles statt. Die Ankündigung des Konzerts hat in unserer Stadt mit Rücksicht auf die Person der Künstlerin sowie auf das ausgezeichnete Ensemble großes Aufsehen wachgerufen. Das Programm bringt eine ganze Reihe künstlerischer Tänze, wie Solotänze, Duetts, Trios sowie Ensembletänze. Die herrlichen Kostüme werden viel zur Hebung des Gesamteindrucks beitragen. Am Klavier: Mieczysław Gomółka. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie.

Vom Jugendbund zu St. Trinitatis wird uns geschrieben: Die lieben Sängerinnen und Sänger werden auf die am nächsten Sonntag im Konfirmandensaal um ½4 Uhr stattfindende außerordentliche Gesangprobe aufmerksam gemacht. Es wird um unbedingt vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten, da nach der Gesangprobe um ½5 Uhr mit der Bibelstunde begonnen wird.

Die diesjährige Weihnachtsaufführung im Rothertschen Mädchengymnasium wird der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gute Auswahl der Vorträge und des Märchenspiels und die bekannte sorgfältige Regie der Anstalt bürgen dafür, daß die rechte Feststimmung in der Jugend und ihren Freunden geweckt wird.

SPORT und SPIEL

Auch Touring-Club bei der Tennis-Mannschaftsmeisterschaft von Polen

Generalversammlung der Tennissektion des Touring-Clubs.

b. m. Am Dienstag fand im Lokal des Touring-Clubs die Generalversammlung der Tennissektion statt, welcher der Sektionsleiter, Herr J. Hein, um 21,30 Uhr eröffnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die Herren Kurt Koschade und Max Pohl aufgenommen, worauf zum Versammlungsleiter der Präses des Touring-Clubs, Herr R. Richter, gewählt wurde, der seinerseits Frau Klatt und Herrn A. Wende zu Beisitzern und Herrn K. Schmeller zum Schriftführer berief.

Den Tätigkeitsbericht der Verwaltung erstattete Herr J. Hein, dem Bericht ist zu entnehmen, daß sich die Sektion im dritten Jahre ihres Bestehens sehr günstig entwickelt hat, im Berichtsjahre sind 8 Mitglieder hinzugekommen, so daß die Sektion 40 Spiele aufweist (14 Damen und 26 Herren).

Den Kassenbericht erstattete Herr A. Ziegler. Den Wirtschaftsbericht Herr A. Glathe, worauf der Sportkapitän, Herr H. Schröder, die Anwesenden mit dem sportlichen Stand der Sektion bekannt machte.

Durch Erbauung des vierten Platzes konnte das Spielniveau gehoben werden. Die Vielseitigkeit der Turniere ließ einige Spieler zu hoher Form auflaufen. Die Rangliste der Sektion stellt sich folgendermaßen dar: Herren: A-Klasse: 1. Schröder, 2. Stetha, 3. Hein, 4. K. Brauer, 5. Sattel, 6. Wegner, 7. Rudolf Richter, 8. L. Brauer. B-Klasse: 1. Herrmanns, 2. Hilpert, 3. Wende, 4. Hesse, 5. Glathe, 6. Ziegler, 7. Schulz, 8. Maurer. Damen: 1. Frl. Hauke, 2. Fr. Schmeller, 3. Finke, 4. Fr. Klatt, 5. Frl. Richter und 6. Fr. Glathe.

Die Berichte wurden nach kurzen Debatten gutgeheißen, worauf das Budget für 1932 verabschiedet und der scheidenden Verwaltung der Dank für die bisherige fruchtbringende Tätigkeit ausgesprochen und einstimmig Decharge erteilt wurde.

Nach kurzer Pause schritt man zu Neuwahlen, welche folgendermaßen ausfielen: Sektionsleiter, J. Hein; Vertreter, A. Wende; 1. Kassierer, A. Ziegler; 2. Kassierer, E. Benndorf; Sekretär, E. Schulz; Wirt, A. Glathe; Sportkapitän, H. Schröder; Verwaltungsmitglied ohne Mandat Frau Klatt. Auf Antrag der Verwaltung wurde beschlossen, die Einschreibegebühr auf Zl. 150,— zu erhöhen, und die Sektion zu den Mannschaftsmeisterschaften von Polen anzumelden.

Da die Mitglieder keine Anträge vorbrachten, schloß der sehr umsichtige Versammlungsleiter Herr R. Richter um 23,45 die Generalversammlung.

Die dänisch-französischen Tenniswettkämpfe in der Kopenhagener Halle brachten einige interessante Spiele. Dänemarks Meisterspieler Ulrich siegte gegen du Plaiz mit 6:3, 6:4, verlor dann aber überraschend gegen den Franzosen Gentien 4:6, 7:9. Winter wurde von Hendrikfen 7:5, 6:3 zur Strecke gebracht, nachdem er vorher Velschouw Raßmussen 6:4, 4:6, 8:6 geschlagen hatte. Im Doppel siegten die Franzosen Gentien-Brugnon leicht 6:3, 6:3 gegen die Dänen Winter-A. Jacobsen.

Zwei polnische Eishockeyniederlagen in Wien

1:2 und 0:2.

× Der erste Eishockey-Kampf, der in Wien zwischen der polnischen und österreichischen Mannschaft ausgetragen wurde, fand vor 8000 Zuschauern statt. Im ersten Drittel war das Spiel ausgeglichen, obwohl die Wirte sich als sehr scharfe Angreifer erwiesen. Schon in der vierten Minute durchbrach der ausgezeichnete Ertl den polnischen Torschutz und errang unter rasendem Beifall den ersten Punkt für Oesterreich. Die polnische Mannschaft versuchte gleichzuziehen, was ihr auch gelang. Im zweiten Drittel wehrten beide Torwärter Cerdogh (Oesterreich) und Stogowski ausgezeichnet ab, sodaß dieser Spielabschnitt torlos verlief. Erst im letzten Drittel gelang es dem hervorragenden Wiener Kirchberger den Siegbringenden Treffer anzubringen. Eine größere Niederlage wurde von Stogowski verhütet.

Das folgende Treffen gegen den „Wiener Eislaufverein" brachte den Polen eine Niederlage 0:2 (0:0, 0:1, 0:1). Die polnische Mannschaft spielte nicht schlecht. Beide Tore wurden von Kirchberger geschossen.

Die Schneeverhältnisse in der Tatra

× In der Tatra herrschen für den Wintersport sehr günstige atmosphärische Verhältnisse. In den Bergen ist der Himmel zwar bedeckt, aber sowohl Podhale, wie die Hänge der Gubaluwka weisen eine Schneedecke von 15 bis 25 cm auf. Im Tal Koscielisko liegt der Schnee 25 bis 30 cm hoch, Kalatuwka, Hala Gonsienicowa und Morskie verzeichnen sogar 45 bis 60 cm. Der Schnee ist überall trocken, gefroren, stellenweise mit einer Eisschicht. Die Temperatur ist verhältnismäßig hoch und bewegt sich zwischen —1 und —3 Grad.

---

cs. **Das letzte Fußballspiel in diesem Jahr.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz der WJMA das letzte Fußballtreffen um den Meistertitel der C-Klasse zwischen Kruschender und WJMA statt.

b. m. **Am Sonnabend Boxkampf Stern (Warschau) — Geyer.** Am Sonnabend veranstaltet die Boxsektion des Sp. Kl. Geyer im Saal in der Petrikauer Straße 295, ein Mannschaftstreffen im Boxen, zu welchem die Stern-Mannschaft aus Warschau verpflichtet wurde. Die Lodzer treten in folgendem Bestande auf: Kamerski, Wojciechowski, Krumm, Juras, Wozniakiewicz, Gawin, Lipiec und Majer J. Kampfbeginn um 15 Uhr.

Deutsche Autofirmen beteiligen sich nicht an Rennen. Die führenden deutschen Autofirmen wollen sich an keinem Rennen des nächsten Jahres beteiligen aus Gründen der allgemeinen Geldknappheit. Die Daimler Benzwerke haben bereits ihre Beteiligung bei allen innerdeutschen und internationalen Rennen abgesagt, die übrigen deutschen Automobilwerke werden unmittelbar folgen.

Drei Kämpfe Carneras in Europa

Es war von vornherein nicht sehr wahrscheinlich, daß ein Kampf Carnera—Gühring im Dezember zustande zu bringen sein würde. Der jetzt vorgesehene 15. Januar hat weit mehr Aussicht auf Verwirklichung. Nicht allein, weil dann die Festtage endgültig vorüber sind, nein, vor allem deshalb, weil jetzt auch beide Boxer in greifbarer Nähe sind. Gühring befindet sich bereits in Stuttgart und von dem „dienstuntauglichen" Dreadnought weiß man, daß er am Freitag in Paris ankommt. Dickson wird mit ihm Europa abzugrasen versuchen, aber er hat nicht allzu viele Gegner für diesen Zweck zur Verfügung. In Paris stellt er ihn gegen Larry Gains, den fabelhaften Mulatten, in Barcelona selbstverständlich gegen Paolino, aber für Berlin — da liegt Gühring doch allzu nahe!

Elli in Bagdad

Berlin, 16. Dezember.

Die Fliegerin Elli Beinhorn ist am Dienstag nach Ausbesserung der Schäden an ihrem Flugzeug von Aleppo nach Bagdad geflogen, wo sie nach 6stündigem Fluge eintraf. Bisher sind rund 4000 Kilometer in 6 Flugabschnitten zurückgelegt worden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Von der Weihnachtsbescherung an St. Johannis.

Am Dienstag, den 20. Dezember, soll die Weihnachtsbescherung an der St. Johannisgemeinde stattfinden. Leider fehlen uns aber bis jetzt noch sehr viel Mittel, um die Weihnachtsbescherung in derselben Weise, wie im vorigen Jahre, zu veranstalten. Daher wenden sich die Unterzeichneten an die lieben Glaubensgenossen mit der herzlichen Bitte, uns möglichst bald Spenden in bar oder natura einzusenden, damit wir nicht genötigt werden, die Weihnachtsbescherung in kleinerem Maße zu veranstalten als im vorigen Jahre. Es fehlen uns etwa 1000 Zl., um noch warme Sachen, Jacken, Tücher und dergleichen einzukaufen. Unterzeichnete nehmen mit Dank jede Spende entgegen.

Konsistorialrat J. Dietrich,
Pastor A. Oberstein,
Pastor O. Lipski,
Pastor W. Ostermann.

Geschäftliche Mitteilungen

Eine neue Benzinstation. An der Ecke Petrikauer und Karolastraße hat die Firma „Drago" eine neue moderne Benzinstation erbaut und in Betrieb genommen. Die Erbauung dieser sich gefällig präsentierenden Benzinstation auf dem bisher wüst daliegenden großen Eckplatz hat entschieden zur Verschönerung der Straßenkreuzung beigetragen. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Firma „Drago", demnächst noch zwei solcher Benzinstationen in der Zgierskastraße 98 und Rzgowskastr. 85 zu erbauen. Es sei hierbei erwähnt, daß die Firma „Drago" eine besondere preiswerte Mischung von Autobetriebsstoff, bestehend aus Benzin und Benzol, sowie Spiritus, in den Handel gebracht hat, die sich einer lebhaften Nachfrage erfreut.

Nun will es wieder zu uns kommen, das liebe Weihnachtsfest. Und wir wollen wieder Weihnachten feiern trotz schwerer und trüber Zeit, jeder soll seinen Kräften entsprechend in bescheidenem Maße das Weihnachtsfest zu einem frohen Tag gebender Liebe gestalten. Trotz allem, wir wollen schenken.

Aber was? Heute gilt es mehr, denn je, das Schöne mit dem Praktischen zu verbinden. Ein Sweater, Kostüm oder Pullover sind immer willkommene Festgeschenke.

Hingewiesen sei hiermit auf die Wirkwarenfabrik W. Endler, Radwanskastr. 55, Tel. 221—49, die vom 17.—24. d. M. Vergünstigungs-Ausverkaufs-Tage veranstaltet, um jedermann die Gelegenheit zu geben, sich mit schönen und billigen Weihnachtsgeschenken zu versehen.

Tisch mit Büchern

Otfried Eberz. Vom Aufgang und Niedergang des männlichen Weltalters. Gedanken über das Zweigeschlechterwesen. 150 Seit., in Leinen Rm. 3.75, steifkart. Rm. 2.75, Bergstadtverlag, Breslau 1.

In die Hintergründe, ja in den tiefsten Grund des Kampfes auf allen Gebieten, besonders dem der Gesellschaftsanordnung — heute und aller Zeiten — führt in tiefschürfender, wissenschaftlich fundierter Weise dieses Buch ein.

Die Epochen der Gynäkokratie (Herrschaft des Muttergeistes) und der Androkratie (Männerherrschaft) mit ihren treibenden Kräften, tauchen aus Jahrtausenden vor uns auf und wir lernen die Weltgeschichte aus größeren, tieferen und wesentlicheren Perspektiven betrachten. Auch die Gegenwart und die künftige zwangsläufige Entwicklung, nach der Erfahrung der Lebensgesetze, tritt uns — aller Phrasen und Nebensächlichkeiten entkleidet — in ihrer letzten Dynamik entgegen. Wir lernen begreifen, in welcher Epoche der Menschheitsgeschichte wir uns befinden. Eingeflochten in diese große Schau sind Eberz' tiefe Erkenntnisse über das Wesen der Geschlechterliebe. Alle diese Berichte des bekannten Gelehrten wühlen uns im Innersten auf und vermögen unsere Einstellung zu Mann und Weib wirksam zu beeindrucken, wenn nicht gar grundlegend zu ändern. Ueber das persönliche Erlebnis dieses Buches hinaus erfahren wir auch das letzte Wesen der großen Politik.

Kunst und Wissen

Mercedes Capsir

15./XII. 31.

Elftes Meisterkonzert.

Einer neuen, höchst interessanten Erscheinung begegneten wir vorgestern im leider schwach besuchten Saale der Philharmonie — der Opernsängerin Mercedes Capsir, die uns mit einer Folge geschmackvoller Arien und Lieder entgegentrat und sich als Künstlerin von hohen Qualitäten erwies. Ein prächtiges Material, das die Sängerin mit großer Ueberlegenheit meistert, prägnante Aussprache und ein kultivierter Vortrag sind hier Ausdrucksmittel einer überzeugenden Gestaltungskraft und tiefgefühlten Erlebens. Dieser ausgesprochen dramatische Sopran ist jedoch für Koloraturgesang weniger geeignet. Wenn die Künstlerin durch ihr großes technisches Können auch hierin eine gewisse Fertigkeit erreicht hat, fehlt es ihren Koloraturen doch an der nötigen Leichtigkeit.

Georg Sillich war ein aufmerksamer, sich der temperamentvollen Sängerin fein anpassender Begleiter. Durch seine Nervosität verbesserte er die diesmal allerdings recht schwachen Leistungen des Flötisten Hutarski nicht, die vielleicht damit zu entschuldigen sind, daß Hutarski, für diesen Abend nicht vorgesehen, ohne genügende Vorbereitung für Professor Junowicz einsprang.

Die Darbietungen von Mercedes Capsir wurden begeistert aufgenommen und zwangen der sympathischen Sängerin viele Zugaben ab. H. E S..

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 17. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—12,35: Schallplatten. 12,35—14,00: Schulkonzert. 15,50—16,15: Kinderprogramm. 16,20—16,40: Französischer Unterricht. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: J. Ostrowski: „Wenn wir Kinder wären". 17,35—18,50: Kammerkonzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,30—19,45: Filmkalender. Theaterrepertoire. Schallplatten. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Vortrag. 20,15—20,30: Plauderei. 20,30—22,00: Europäisches Konzert. 22,00—22,15: Technischer Briefkasten. 22,15—22,50: Indische Gesänge. 22,50—23,05: Radio-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,05—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30: Gymnastik. 12,00: Schallplatten. 14,45: Kinderstunde. 15,10: Jugendstunde. 15,45: Frauenstunde. 18,30: Spanisch für Fortgeschrittene. 20,30: Konzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. 06,50: Konzert. 11,00: Konzert. 16,30: Konzert. 16,55: Lieder. 17,30: Bücherstunde. 17,40: Unterhaltungsmusik. 20,15: Konzert. 22,30 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,05: Unterhaltungsmusik. 21,10: „Katte". Schauspiel.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Bücherstunde. 16,45—17,45: Teemusik. 18,50: Engl. Konversationsübungen. 20,10: Oper.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 20,30: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 12,00: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,40: Italienisch. 20,30: Konzert.

Wien. 517,3 M. 17,00: Schallplatten. 18,50: Volkstüml. Orchesterkonzert. 22,15: Tanzmusik.

Brüssel. 509,3 M. 20,30: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Konzert. 20,10: „Orpheus und Eurydice" Oper von Glück.

London. 261,5 M. 17,30: Leichtes Orchesterkonzert. 18,15: Tanzmusik. 22,40: Konzert. 23,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19.00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 18,10: Konzert. 20,00: Gesangssoli. 20,20: Orchesterkonzert. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 18,15: Solistenprogramm. 19,30: Gesang.

Bero-Münster. 459,4 M. 15,30: Orchesterkonzert. 16,00: Unterhaltungskonzert.

Prag. 488,6 M. 18,30: Deutsche Sendung. 19,20: Konzert.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt heute um 20,30 Uhr über Warschau das europäische Konzert aus Brüssel. Ausführende dieses Konzertes sind das Orchester des Belgischen Radioinstituts (Institut National Belge de Radiodiffusion) unter Leitung von Desire Defauw und die Sängerin Berta Brissaux. Im Programm: die Ouverture zu Charlotte Corday von P. Benoit von Orchester ausgeführt, Nocturno für Gesang und Orchester von G. Lekeu, Mei Lied von G. Huberty, Balettmusik von Gretry, Stabat Mater von Wälputa, und die Serenade von Block. Das Konzert wird mit der, vom Orchester ausgeführten, D-minor Sinfonie von Franck beendet.

Belgien besitzt eine alte Musiktradition. Seit der Hälfte des Mittelalters bis auf die heutige Zeit umfaßt die niederländische Schule, die in der Geschichte des Chorgesangs eine große Rolle spielt, geographisch auch Belgien. Im 19. Jahrhundert stehen die belgischen Komponisten unter französischen oder deutschen Einfluß. Gleichzeitig finden wir zwei nationale Gruppen: die flämische und die wallonische. An der Spitze der ersten steht Pierre Benoit (1834—1901). Nach ihm sind Johann Block und De Böck Repräsentanten der flämischen Musik. Paul Gilson vertritt den Wagnerianismus. Edgar Tinel und Leon Du Bois neigen zum akademischen Stil. Cäsar Franck (1822—1890) war Schüler des Pariser Konservatoriums. Sein Leben verbrachte er in Paris, wo er Professor des Orgelspiels und Organist an der St. Klothilden-Kirche war. Franck füllt eine Lücke in der französischen Sinfonie und in der Kammermusik aus. Die Schar des Meisters-Vincent d'Indy, Guy Roparz, Ernst Cuausson, Henri Duparc, Charles Bordes, Guillaume Lekeu und der Franck weiter stehende Gabriel Faure bilden die Elite der im Geiste des Meisters spielenden Musiker. Die Brüsseler Sinfoniekonzerte-Conserts du Conservatoire (Dirigent L. Du Bois), Concerts Populaires de la Musique Classique (Dir. Rühlmann), Concerts Ysaie, die in Concerts Symphoniques Houdret umgewandelt wurden und zum Schluß Concerts Spirituels (Dir. J. van Jougen), daß ausschließlich Kantaten und Oratorien ausführt, wurden jetzt durch eine neue Radioorganisation, durch das Institut National Belge de Radiodiffusion bereichert, in deren Ausführung wir das heutige Konzert hören werden.

Ein Konzert von Indianer-Liedern. Der Lodzer Sender übernimmt heute von 22,15—22,50 Uhr aus Warschau ein Konzert indianischer Lieder (in polnischer Sprache). Diese Lieder stammen aus der Sammlung von Margarete Beclard-d'Harcourt, die eine zweimalige Reise nach Equador, Bolivien und Peru unternommen und dort die charakteristischsten Lieder der Indianer gesammelt hat. Diese Lieder stammen aus der frühen Vergangenheit, haben die Zeit der Unterwerfung überdauert und sich bis heute in der noch ungeschriebenen Musiktradition der Indianer erhalten. Einige haben sich in ihrer Urform erhalten, andere wiederum verraten spanische Einflüsse. Die Sammlung dieser Lieder wurde im Jahre 1923 herausgegeben. Wir werden diese Lieder in der Ausführung von J. Gluzinska-Makuszynska hören.

Aus dem Reich

Einführung eines Pastors der lutherischen Freikirche

In der altehrwürdigen Stadt Piotrków-Tryb. (Petrikau) fand am vergangenen Sonntag in der neuentstandenen evangelisch-lutherischen freikirchlichen Erlösergemeinde die feierliche Einführung des ersten Pastors der Gemeinde, Karl Ernst Patzer, statt. Der schmucke Kirchsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Die Amtshandlung vollzog Direktor Pastor Bodamer in Assistenz der Pastoren Lerle und Maliszewski.

Ein heiliger Ernst lag über den Versammelten, die sichtbar unter dem Eindruck des ihnen in deutscher (P. P. Bodamer und Lerle) und in polnischer Sprache (P. Maliszewski) gepredigten Gotteswortes standen.

Die Schwindeleien an der Krakauer Universität

Ein Arzt verhaftet

In Krakau wurde der Arzt Dr. Schmalzbach verhaftet. Schmalzbach hatte Hand in Hand mit dem Sekretär der medizinischen Fakultät an der Krakauer Universität betrügerisch bei der Nostrifikation ausländischer Diplome gearbeitet. Der Sekretär, Kipper, hatte bekanntlich Personen ohne erforderliche Qualifizierungen in die medizinische Fakultät aufgenommen. Bisher wurden vier Personen verhaftet.

57 Häuser eingeäschert

In Suchodole, Woj. **Lemberg**, brach ein Feuer aus, dem 57 Gebäude, darunter 21 Wohnhäuser, sowie alles lebende und tote Inventar zum Opfer fielen. 21 Familien sind obdachlos und aller Nahrungsmittel beraubt. Der Schaden beträgt annähernd 100 000 Zl.

Zeichen der Zeit

Vor einigen Tagen begab sich ein Landwirt aus der Umgebung von **Minsk Marzowiecki** auf den Markt nach Kaluszyn, wo er sein altes Pferd loszuwerden hoffte. Das Pferd, das schließlich noch etwas leisten konnte, für den ihm gebotenen Preis von 8 Zl. zu verkaufen, schien ihm doch nicht richtig. Endlich fand sich ein Käufer, der für das schöne Schwanzhaar und für die Mähne 12 Zl. zahlte. Dem verunstalteten Tier hängte der Mann dann einen „Pferdepaß" um den Hals und ließ es laufen, da er kein Geld für dessen Unterhalt ausgeben wollte. Polizei hat sich des Tieres angenommen.



Ein Mensch an Tollwut gestorben

In Skowiatyn (Kreis Borszczow) verstarb ein gewisser Hryc Cymbaluk, den vor 3 Monate ein Hund gebissen hatte. Der herbeigerufene Arzt Dr. Taibebs aus Koroluwka stellte Tod durch Tollwut fest.

a. **Lask.** Verunglückter Schwarzfahrer. Auf der Strecke zwischen Lask und Zdunska Wola fand ein Streckenwärter auf dem Eisenbahngleis einen schwerverwundeten Mann in bewußtlosem Zustand auf. Die von dem Fund benachrichtigte Polizei ließ den Verwundeten in ein Krankenhaus überführen, wo es gelang, ihn wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Es ist der 34jährige Josef Gawornek, ein Bewohner des Dorfes Krumolow, Kreis Sieradz, der mit einem Güterzug in einem Bremserhäuschen fuhr und unterwegs in der Nähe seines Dorfes vom Zug abspringen wollte, hierbei jedoch zu Fall kam und unter die Räder geriet, die ihm beide Beine vom Rumpf trennten.

Aus aller Welt

Professor Deycke sagt erneut aus

Im Lübecker Prozeß.

Am 46. Verhandlungstag im Prozeß wegen des Lübecker Säuglingssterbens wurde nach den gutachtlichen Aeußerungen der Sachverständigen noch einmal der Hauptangeklagte, Professor Dr. Deycke, über seine wissenschaftlichen Arbeiten gehört. Unter großer Spannung im Gerichtssaal sagte Prof. Dr. Deycke, daß die Originalkultur aus Paris rein gewesen sei. Das habe ein Tierversuch ergeben. Bald nach dem Lübecker Unglück seien zwei englische Forscher anwesend gewesen, deren Arbeiten und Forschungen man damals noch nicht kannte. Sie hätten ihm (Dr. Deycke) erklärt, der BCG sei wieder virulent geworden. Eine Verwechslung sei ausgeschlossen. Sie hätten die Katastrophe in Lübeck erwartet. Eine Verwechslung im Laboratorium hält Deycke für ausgeschlossen; dann hätte sich die Katastrophe noch tragischer ausgewirkt, als das schon geschehen sei. Auch eine Verunreinigung durch humane Bazillen komme nach seiner Meinung nicht in Frage.

Irrenhaus durch Feuer zerstört

3 Kranke verbrannt

London, 16. Dezember.

Das Irrenhaus in Charlottetown auf der Prince Edwards-Insel (Kanada) ist durch eine Feuerbrunst vollkommen eingeäschert worden. 400 Insassen konnten von der Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Drei Kranke sind verbrannt und drei andere werden noch vermißt. Es spielten sich bei der Katastrophe schreckliche Szenen ab, da ein Teil der Irren sich verzweifelt gegen die Rettung wehrte.

Philadelphia zahlungsunfähig

Philadelphia, 16. Dezember.

Die Stadt Philadelphia ist zahlungsunfähig und außer Stande, die von ihr beschäftigten 25 000 Beamten und Angestellten auszuzahlen. Der von der Stadt erstrebte Kredit in Höhe von 1,7 Millionen Dollar für Löhne wurde von den Banken abgelehnt.

Die Belohnung für die Ergreifung Matuschkas verteilt. Der ungarische Minister des Innern hat beschlossen, die für die Ergreifung des Täters des Bia Torbagyer Eisenbahnattentats von den Ungarischen Staatsbahnen ausgesetzte Belohnung von 50 000 Pengö folgendermaßen zu verteilen: 5000 Pengö bekommen jene Personen, die in der Auffindung der Beweisgegenstände wirksam mitgearbeitet haben, 3000 Pengö bekommt die Wiener Polizei, 2000 Pengö die ungarische Gendarmerie und 40 000 Pengö die politische Abteilung der Budapester Polizei.

Segler mit 7 Mann gesunken. Während eines Schneesturms auf der Libauer Reede wurde ein estnischer Segler vom Anker gerissen und sank. Die 7köpfige Besatzung ertrank.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Sprawa Dreyfusa".
Teatr Kameralny. — „Ona czy jej siostra".
Teatr Popularny. — „Urwis".

Heute in den Kinos

Casino: Wenn eine Frau schön ist (Lili Damita).
Capitol: David Golder (Harry Bauer).
Corso: Die Rache des Duanen. — Das gefährliche Liebesabenteuer.
Grand-Kino: Das himmlische Liebesabenteuer (Charles Farell).
Luna: Ich bin unschuldig... (Clive Brook).
Mimoza: Der Pilot (Jack Holt).
Odeon und Wodewil: Die Helden des Wassers.
Oswiatowe: Der Sohn des Scheichs (Rudolf Valentino).
Palace: Harold Lloyd — halte dich.
Przedwiosnie: Anna Christie (Greta Garbo).
Rakieta: Marianne (Marion Davies).
Splendid: Der Liebesdieb (Henri Garat).
Stońce: Das Ungeheuer von Gansilos.
Victoria: Das geheimnisvolle Gespenst (Elmo Lincoln).

p. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** J. Koprowski (Nowomiejska 15), S. Trawkowska (Brzezinska 56), M. Rozenblum (Srómiejska 21), M. Bartoszewski (Petrikauer 95), J. Kluota (Kontna 54), L. Czynski (Rokicinska 53).

Handel und Volkswirtschaft

Die polnisch-englischen Handelsbeziehungen

o. Wenn man den offiziellen polnischen und englischen Erklärungen glauben darf, so hat Aussenminister Zaleski entgegen den besonders in polnischen Exportkreisen stark gehegten Hoffnungen die Frage der englischen Einfuhrzölle und damit die der zukünftigen Gestaltung des polnischen Exports nach England während seines Londoner Besuches nicht berührt. Die Zukunft des polnisch-englischen Handels ist also weiterhin sehr ungewiss und das bedeutet, dass man in bezug auf denjenigen Absatzmarkt für polnische Exportwaren, der in der polnischen Handelsbilanz die meisten dieser Waren aufnimmt, auf unangenehme Ueberraschungen gefasst sein muss.

Im gegenwärtigen Augenblick hat der englische Absatzmarkt für Polen eine besondere Bedeutung schon deswegen, weil beim polnischen Absatz Deutschland von England überholt worden ist und an der Spitze der den polnischen Export aufnehmenden Ländern steht. Im Laufe der ersten drei Vierteljahre des Jahres 1931 wurden in England polnische Waren im Werte von 246,5 Mill. Złoty abgesetzt. Das sind etwa 17,1% des Gesamtwertes der polnischen Ausfuhr, während in derselben Zeit nach Deutschland nur 16,7%, nach Oesterreich 9,3%, nach den Vereinigten Staaten 7,8%, nach der Tschecho-Slowakei 7,4% usw. gingen. Die Hauptpostion in der polnischen Ausfuhr nach England stellten in den ersten drei Vierteljahren d. J. Lebensmittel mit 149,3 Mill. Zł. dar, ausserdem Holzmaterialien und -Erzeugnisse mit 55,9 Mill. Zł., Metalle und Metallerzeugnisse mit 10,6 Mill. Zł., sowie Erzeugnisse der Textilindustrie mit 10,5 Mill. Zł. Unter den Lebensmitteln wurden allein an polnischen Bacons einschliesslich des Monat Oktober in diesem Jahre Waren im Werte von 86,4 Mill. Zł. nach England exportiert, Schinken und Wurstwaren für 16 Mill. Zł. England ist ausserdem ein starker Abnehmer polnischer Sägewerksmaterialien aller Art, ferner von Telegrafenstangen, Eisenbahnschwellen, Böttcherwaren, Bugmöbeln usw. Schliesslich bedeutete die polnische Textilausfuhr nach England bisher einen erheblichen Posten innerhalb der polnischen Gesamtausfuhr.

Aussenminister Zaleski hat die Tatsache, dass er in London über Zollfragen nicht verhandelt hat, damit motiviert, dass die englischen Zollverordnungen den polnischen Export bisher nur in geringem Masse betroffen haben. Das entspricht den Tatsachen. Solange England nicht einen Zoll auf Lebensmittel einführt unter eventueller Bevorzugung der britischen Dominien — wie es übrigens in England von durchaus einflussreichen Kreisen vielfach propagiert wird — sowie die Einfuhr von Holz noch zollfrei bleibt, sind die Schädigungen des polnischen Exportes nach England verhältnismässig gering. Am stärksten hat zweifellos die Ausfuhr polnischer Konfektionswaren nach England gelitten, die mit einem Zoll von 50% ad valoren belegt wurde. Da aber die Hauptmenge dieses Exportes nur nach England ging, um in die englischen Kolonien reexportiert zu werden, rechnet man polnischerseits mit der Möglichkeit, dass diese Schäden teilweise wieder werden gutgemacht werden können. Bezüglich der Einführung eines Zolles auf Lebensmittel sieht man in Polen im allgemeinen optimistisch, da man glaubt, dass eine solche Massnahme im Interesse der Billighaltung der Unterhaltskosten in England vermieden werden wird. Eine Verteuerung der Unterhaltskosten würde nämlich ein Steigen der Arbeitslöhne nach sich ziehen und auf diese Weise alle Vorteile vernichten, die England durch die Entwertung seiner Währung gewonnen hat.

× **Der Ausweis der Bank Polski** für das erste Dezemberdrittel weist einen Goldvorrat von 600 349 000 Zł. auf, was um 2 687 000 Zł. mehr bedeutet als in der vorhergehenden Dekade. Geld und ausländische zur Deckung bestimmte Guthaben verringerten sich um 3 763 000 Zł. auf 80 617 000 Zł., auch nicht zur Deckung bestimmte Guthaben verkleinerten sich um 6 599 000 Zł. und betragen 119 892 000 Zł. Das Wechselportefeuille weist eine Verringerung um 16 277 000 Zł. auf 619 694 000 Zł. auf, der Bestand an Pfandanleihen ist um 636 000 Zł. gestiegen und beträgt 115 483 000 Zł. Andere Aktiva verkleinerten sich um 2 574 000 Zł. auf 233 081 000 Zł. Bei den Passiva hat sich der Posten der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 19 143 000 Zł. vergrössert (227 859 000 Zł.). Der Banknotenumlauf fiel um 42 561 000 Zł. (1 168 350 Zł.). Das prozentuelle Verhältnis der Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 43 Prozent (13% über statutengemässes Mindestmass), die Deckung durch Gold und Edelmetalle 48,77 Prozent (8,77% über das Mindestmass), schliesslich die alleinige Banknotendeckung durch Gold 51,38 Prozent. Der Diskontsatz der Bank beträgt 7½ Prozent, der Lombardsatz 8½ Prozent.

Bankkrach in Norwegen. Die Bankkrache der Creditbank und der Bergens Privatbank haben grosses Aufsehen hervorgerufen. Die Gesamtverluste werden mit fast 180 Millionen Kronen beziffert. In Oslo haben inzwischen auch 4 Privatbanken ihre Schalter geschlossen.

Pfundsturz und Kronenentwertung sind die Ursachen der neuen Wirtschaftskatastrophe. In der norwegischen Industrie sind seit 1. November 88 000 Arbeiter gekündigt worden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Juweliergeschäft „A. Kantors Erben" erbittet Zahlungsaufschub

Z. In der Handelsabteilung des Bezirksgerichts ist gestern ein Gesuch um Zahlungsaufschub des Unternehmens für Kauf und Verkauf von Juwelierwaren und Luxusgegenständen **„A. Kantors Erben"**, Petrikauer Strasse 72, eingelaufen. Die 1875 gegründete Firma erlitt grosse Verluste durch langwierige Krankheiten von vier Besitzern, die mit deren Tod endeten, und durch die darauf folgende viermalige Entrichtung der Erbschaftssteuer. Nur dank der vorsichtigen Geschäftsführung der gegenwärtigen Besitzer des Unternehmens konnte eine weitere Einschrumpfung des Kapitals vermieden werden. Die hohe Besteuerung und der überaus starke Rückgang der Nachfrage nach Juwelierwaren brachten es mit sich, dass die Firma in Zahlungsschwierigkeiten geriet. Sie musste Privatkredit in Anspruch nehmen und gab allein für Diskontspesen über 25 000 Złoty in einem Jahre aus. Die Firma hat keinerlei Wechselverpflichtungen.

* * *

Leib Przygurski, Baumwollwarenfabrik, Południowastr. 69, der im Juli d. J. Zahlungsaufschub erhalten hatte, wandte sich bekanntlich vor kurzem an das Gericht mit der Bitte um Einleitung eines Vergleichsverfahrens. Er bietet den Gläubigern 70 Prozent ohne Kosten und Zinsen. Das Gericht hat nunmehr die Einleitung des Vergleichsverfahrens angeordnet.

In Angelegenheit des Konkurses der Firma **„Kraftwagenimport Bronisław Rosner"** ist nach einem langwierigen Streit um die Falliterklärung vom Handelsgericht nunmehr ein Urteil gefällt worden, demzufolge das Konkursverfahren niedergeschlagen wird, da sich zu der Gläubigerversammlung niemand eingefunden hat und da keine Aktiva vorhanden sind.

Die deutschen Börsen wieder eröffnet

Die deutschen Börsen sind nach mehrmonatiger Unterbrechung am heutigen Tage wieder eröffnet worden. Die Versammlungen werden dreimal wöchentlich stattfinden, und zwar von 12,30 bis 13,30 Uhr. Die Versammlungen werden nur der Orientierung dienen. Geschäftsabschlüsse und Notierungen sind untersagt.

Ab 28. Dezember Holland ohne Goldstandard

Berlin, 15. Dez. (Privattel. der „Fr. Pr.")

Aus Holland liegen Nachrichten vor, wonach noch vor dem 1. Januar der Goldstandard der niederländischen Notenbank aufgegeben wird. In der gestrigen Konferenz der holländischen Bankdirektoren beim Präsidenten der Notenbank wurde als Termin der 28. Dezember genannt.

Südafrika bleibt bei der Goldwährung

London, 16. Dezember.

Der Ministerpräsident gab gestern die Erklärung ab, dass die südafrikanische Regierung die Goldwährung nicht aufgeben werde. Ferner teilte Ministerpräsident Herzog mit, dass dem Parlament während seiner nächsten Tagung ein Gesetz zur Einführung einer eigenen südafrikanischen Währung zugehen werde.

1200 Bankenzusammenbrüche in U. S. A.

Dienstag haben 10 weitere amerikanische Banken ihre Schalter geschlossen. Durch die Zahlungseinstellung der Federal National Bank in Boston, die auf aussergewöhnlich starke Passiven in den letzten Tagen zurückzuführen ist, sind 9 weitere dem Verband angeschlossene Bankinstitute im Staate Massachusetts betroffen worden. Seit Anfang des Jahres haben 1200 Banken in Amerika ihre Schalter schliessen müssen.

Baumwollbörse

New York, 16. Dezember. Loco 6.20. Dezember 6.05, Januar 6.07, Februar 6.16, März 6.27, April 6.36, Mai 6.47, Juni 6.54, Juli 6.63, August 6.71, September 6.80, Oktober 6.90.

Liverpool, 16. Dezember. Loco 5.68, Dezember 4.73, Januar 4.72, Februar 4.71, März 4.72, April 4.73, Mai 4.74, Juni 4.76, Juli 4.79, August 4.80, September 4.82, Oktober 4.84, November 4.87, Dezember 4.90, Januar 4.91.

Liverpool, 16. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Loco 7.15, Januar 6.87, März 7.23, Juli 7.38, Oktober 7.66, November 7.66, Dezember 7.66

Posener Getreidebörse

Roggen 410 t 27.25, Weizen 75 t 24.75, Gerste a) 64—66 kg 20.75—21.75, b) 68 kg 22.25—23.25, Braugerste 25.50—27, Hafer 24.25—24.75, Roggenmehl 65% 38.50—39.50, Weizenmehrl 65proz. 36.75—38.75, Roggenkleie 16.25—16.75, Weizenkleie 14.50—15.50, 15.50—17.50, Raps 33—34, Senfkraut 35—42, Viktoriaerbsen 25—29, Folgererbsen 30—33. Stimmung ruhig.

K. **Pfund leicht erholt.** Ohne äusserlichen Anlass stieg gestern das englische Pfund recht erheblich. Die Anfangskurse lauteten 30.90, später erholte sich das Pfund noch mehr. Die übrigen Valuten waren behauptet, der Dollar stand 8.91½—8.92¼, Kabel und Scheck blieben unverändert, Zürich stand 174,05, Reichsmark 211,75. Von Staatspapieren erholte sich die 7prozentige Stabilisierungsanleihe wieder etwas und kam bei festerer Stimmung auf 47½. Bank Polski 105 behauptet, Pfandbriefe aller Städte weiter fest.

Lodzer Börse

Lodz, den 16. Dezember 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91½	8,91

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	78,—	77,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	105,00	104,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. Dezemeber 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,924
Berlin	211,70	Paris	35,03
Brüssel	—,—	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	174,00	Stockholm	—,—
London	30,90	Wien	—,—
New York	8,917	Zürich	173,90

Umsätze gering, Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,916. Goldrubel 5.00. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,70. Deutsche Markscheine privat 211,00. Pfund Sterling privat 30,00—30,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 77,00
5% Konversionsanleihe 36,50
6% Dollaranleihe 52,00
4% Dollar-Prämienanleihe 42,75
7% Stabilisationsanleih 45,50—47,75
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 38,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 44,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 59,00—61,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 54,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 58,25—59,25
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 61,50

Aktien

Bank Polski	105,00	Lilpop	13,75

Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze sehr gering.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Boettcher.

Lodz, den 16 Dezember 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags 6 Uhr — 2° Cel.

Barometer: 749 gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgel. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek

Karl Freigang

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Lodz



EINZELVERKAUF:
Petrikauer 131
Telephon № 223-85

EMPFIEHLT:
in großer Auswahl
Bürsten jeglicher Art für Haushalt u. Technik

AUSSERDEM:
Kämme, Spiegel, Celluloidwaren, Schwämme, Rehleder, Fußmatten u. Teppich-Kehrmaschinen

neuester Konstruktion zu billigsten Preisen

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 13467

Wollen Sie!

ein praktisches und billiges Weihnachtsgeschenk machen, so benützen Sie die Gelegenheit und eilen Sie zu den

Vergünstigungs-Ausverkaufs-Tagen

der Wirkwarenfabrik

W. ENDLER, Radwańska 55, Tel. 221-49.

welche **vom 17.—24. d. M.** von 9—12 Uhr vormittags und von 7—9 Uhr abends dauern werden. Es wird eine große Auswahl in Wirkwaren, wie: **Sweater, Kostüme, Pullover, Reformen, Kinderanzüge, Mützen, Reithosen, Herrenwesten** zum Verkauf ausliegen.

Nur Qualitätsware. — Neueste Wiener Modelle.

Nur 7 Tage!

Für Weihnachten!!!

empfieht in großer Auswahl

Plattierte Waren

MAX KADE
und
EDM. KUMMER,
Główna 18, Tel. 235-34
Vertretung d. Fabr. für plattierte Waren v.
Adolf Kummer, Warszawa.

Besonders niedrige Preise!!!

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Möbel

ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Die Kurse für praktische
Handelskunde
Lodz, Karolastraße 8,
Front. 3 Stock
nehmen Kandidaten für das 2. Halbjahr auf. Einschreibungen täglich von 9—17.

Husten

Bei erkält., Nasen-, Hals-, Luftröhrenkatarrh und ähnl. beseitigen.

Heilkräuter „POLANA"
Reg. Nr 1349. Pr. 2.— Zl.
Bei Magenleiden Kräuter
„GRELOT"
Reg. Nr. 1350. r. 2.— Zl.
Bei Nervenleiden und Schlaflosigkeit Kräuter
„NERVOTIN"
Reg. Nr 1348. Pr 2.50 Zl.
sowie jegliche Heilkräuter frischer Sammlung empfiehlt die **Apotheke** von

Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.

Dr. N. Halfrecht

Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm. Für Damen besonderes Wartezimmer. 34077

Dr. med.
Heinrich
Różaner

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 9, Tel. 128-98
empfängt von 8—10 und von 5—8 Uhr

In der Nähe von Lodz
in trockener Gegend ist ein 30 Morgen großes Grundstück (darunter 22 Morgen Wald mit junger Anpflanzung) geeignet für Sommerwohnung zu verkaufen. Näheres: Dorf Rabien bei Alexandrow. Rudolf Hoffmann. 3470



„Baby -

stell mal Budapest ein!"

Da Baby schon lesen kann — kann es beim neuen Radioapparat auch jede hörbare Station einstellen. Denn seine „AUTO-SKALA" zeigt keine toten Zahlen, sondern die Namen der Sender selbst.

Die Mehrkreis-Empfänger mit der Auto-Skala

bringen alle erreichbaren Sender Europas scharf und rein:

Telefunken 340 W für Wechselstrom Zł. 970.—
Telefunken 340 G für Gleichstrom Zł. 1070.—

TELEFUNKEN

Die älteste Erfahrungen — Die modernste Konstruktion.

TELEFUNKEN

Vorführung und Verkauf:
RADIO-AUDION
Lodz, Traugutta 1 (Gebäude des „Grand"-Hotel) Telefon 153 71.

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med Sz Eigerowa, Dr. med J Baum Dr Reitler Kurjanska, Dr. med. W Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krauich Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.
3468



Modern, billig u. solid sind
Drahtzäune
Geflechte, Gewebe usw.
gekauft in der Firma
Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska 151, Tel. 128-97
Gegründet 1894 Gegründet 1894

Jegliche Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00. „ 217-00:
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 3461

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,**
Tel. 114-20. 3519

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 13457
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med.
Roman BORNSTEIN

Facharzt für Innere und Nervenkrankheiten
(Stoffwechsel)
Traugutta 9, Tel. 223-06, v. 6½—8 Uhr.

Stickerei
P. Schönborn i S-ka

Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,
Telefon 132-10
empfiehlt in bester Ausführung **aus Wolle und Seide: Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen 3099

Einrichtung und Führung

von **Handelsbüchern, Aufstellung von Bilanzen, Bücher- und Bilanzkontrollen, Erledigung von Handels- und amtlichen Korrespondenzen, Uebersetzungen, Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigungen** u. dergl. übernimmt das **Buchhaltungsbüro** des **Chr. Commisvereins z. g. U. in Lodz, Al. Kosciuszki 21,** Tel. 132-00. Das Büro ist täglich von 10 bis 2 Uhr und von 3 bis 7 Uhr abends geöffnet. 13649

Suche größeres
Harmonium

gut erhalten. Offerten J. Kokocińska, Pabianice, ul. Fabryczna 31. 3451

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13452

Ein besseres
Restaurant

(Mit Konzession für Alkohol) im Zentrum der Stadt veränderungshalber günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 3443



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Dienstag, den 15. Dezember, um 12 Uhr mittags, in Lodz unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Christine Krause geb. Weilbach

im Alter von 87 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Freitag, den 18. d. M., präzise um 1 Uhr mittags vom Trauerhause Pilsudskiego 51 (Wschodniastraße), aus auf dem evangelischen Friedhofe in Ruda-Pabjanicka statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

13713

Kirchengesangverein der Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Die gesch. Herren Sänger werden hiermit höfl. ersucht, sich Freitag, d. 18. d. M., um 2 Uhr 45 Min., auf dem ev. Friedhof in Ruda-Pabianicka (Haltestelle Lotnisko) zahlreich einfinden zu wollen, um an der Bestattung der Frau

Christine Krause

teilzunehmen. Der Leichenzug setzt sich um 1 Uhr mittags vom Trauerhause, Pilsudskiego (Wschodnia) 51, aus in Bewegung und wird um obengenannte Zeit auf dem Friedhofe in Ruda-Pabianicka anlangen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Sänger bittet dringend

der Vorstand.

Telefon 213-84 Telefon 213-81

Philharmoniesaal

Sonntag, den 20. Dezember 1931, um 4 Uhr nachmittags

Befreiter Kunsttanz

Irene Prusicka

mit ihrem Ensemble.

Solotänze, Duetts, Trios, Ensembletänze.

Am Klavier: Mieczyslaw Gomólka

Im Programm u. a.:

Albeniz, Milhand: 4 Tangos; Albeniz: Triana; Debussy: Walzer; Schumann: „Karneval", Nachttanz (Perkussionen), Das „Ghetto"-Lied, Bolero, Russische Motive, Efeu sowie eine Reihe anderer Tänze.

Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie. 13721

Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium

zu Lodz, Al. Kościuszki Nr. 65.

Am Montag, den 21. Dezember 1931, um 6,30 Uhr abends, findet in der Aula ein

Weihnachtslieder-Abend

zugunsten armer Schüler u. Schülerinnen statt.

Karten im Preise von 3.—, 2.—, 1.— Zloty und 50 Groschen sind bereits in der Gymnasialkanzlei im Vorverkauf zu haben. 13714

Am Freitag, den 18. und 19. Dezember findet im **Gymnasium A. Rothert,** Al. Kościuszko 71, eine

Weihnachtsaufführung

statt. — **(Weihnachtsoratorium, Märchenspiel: „Annelies Himmelfahrt" und Sprechchor).**

Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Schulkanzlei zu haben. 13715

Brillantchristbaumschmuck

effektvoll wirkend, unzerbrechlich, sowie Lametta usw., praktische

Kerzenanzünder und -Auslöscher

sehr reichhaltige Auswahl an Kinderspielzeug empfiehlt zu mäßigen Preisen

J. Wollmann, Petrikauer 122.

Achtung!

Der **Storch** kommt. Haben Sie schon **Kinder-Wäsche?**



12187

Spezielle Abteilung für **Kinderschuhe**



Schuhe von Zl. 11



Halbschuhe von Zl. 9.80

Zu haben bei

J. Frimer Petrikauer 75

Filialen: Petrikauer 112 und Petrikauer 148

Festgeschenke



Lampentische, Ruhesessel, Teewagen, kleine Tische, Blumenständer, Nähtische, Dielenmöbel usw.

Preise bedeutend herabgesetzt

MÖBELFABRIK

Julius Reit

Gdańska 70, Tel. 191-63.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

LODZ Petrikauer Straße 240, Tel. 213-62

Licht- u. Kraft-Anlagen

Reparatur-Werkstatt

Motoren neu u. gebraucht in allen Größen

Elektrotechnische Materialien

Gutschein

Gültig für Freitag, den 18. Dezember von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Christbaumschmuck

in größter Auswahl, niedrigste Preise, empfiehlt die Kunsthandlung

Leopold Nikel, Nawrot 2

Telefon 138-11. 13083

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Die **Private** 13945

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Für Weihnachten! Auf Abzahlung!

Elegante Damenmäntel, Damen- u. Herren-Sweater und Pullover, Seiden- u. Wollstoffe, Weißware, Gardinen, Decken, Wäsche, Strümpfe, Taschen, Schneeschuhe. Steppdecken, Wringmaschinen und zahlreiche and. Artikel empfiehlt **Leon Rubaszkin,** Kilinskiego 44. Der ständ. Kundschaft sogar ohne Anzahlung